Morgen=Ausgabe.

Annoncen=
Annahme=Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt= u. Friedrichstr.=Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen=
Annahme=Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 238.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 5. April.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Dienstag den 7. April Mittags.

Die Vertagung der französischen National-Versammlung.

Die französische Nationalversammlung hat sich am 29. März bis zum 12. Mai vertagt und die Wahrnehmung ihrer Souveränetätsrechte, wie üblich, einer Permanenz=Kommission anvertraut, die in ihrer Mehrheit aus Mitgliedern besteht, welche der gegenwärtigen Majorität der Versammlung angehören. Während der letzten Vertagung der Nationalversammlung im Sommer vorigen Jahres hatten bekanntlich die Royalisten freien Spielraum für die Betreibung ihrer Restaurationspläne; sie waren damals ihrer Sache so sicher, daß sie sogar schon ein „Studien=Komité“ eingesetzt hatten, welches die Grundzüge für die Verfassung der neuen Monarchie zu entwerfen beauftragt war; diese Grundzüge sollten von dem „Roy“ im Voraus sanktionirt und nachdem dies geschehen, sollte von der Nationalversammlung Heinrich V. als König nach Frankreich zurückberufen und eingeladen werden, den Thron seiner Väter einzunehmen. Der Präsident Marschall Mac Mahon hatte diesen Plänen der Royalisten gegenüber eine dieselben begünstigende Neutralität beobachtet: sein Minister Herzog v. Broglie hatte sogar in öffentlichen Versammlungen von der baldigen Wiederherstellung der Monarchie als einer durch die Intriguen der gegnerischen Parteien nicht mehr aufzuhaltenden Thatsache gesprochen. Schließlich hatte man aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht; denn der Graf Chambord zog es vor, Graf Chambord zu bleiben und das von ihm vertretene Prinzip des Königthums von Gottes Gnaden rein und unversehrt zu bewahren, anstatt sich von der souveränen Nationalversammlung Bedingungen für seine Wiedereinsetzung auf den Thron seiner Väter vorschreiben zu lassen.

Es ist nachher viel darüber gestritten worden, ob die Orleanisten es wirklich ehrlich mit der Restauration Heinrichs V. gemeint oder aber in dem Bewußtsein, damit eine unerfüllbare Forderung aufzustellen, von demselben die Sanktion der Grundzüge für die neue monarchische Verfassung verlangt und zu diesem Zweck in dieselben gewisse für den homme principe unannehmbare Punkte hineingebracht haben. Dadurch, daß der Enkel Ludwig Philipp's, der Graf von Paris, auf seine aus dessen Königthum etwa herzuleitenden Ansprüche auf den französischen Thron verzichtet und sich einfach als den eventuellen Nachfolger Heinrichs V. nach dem Legitimitäts=Prinzip hingestellt hat, ist zwar dem Hause Orleans eine gebundene Marschroute im Gefolge des „Roy“ vorgezeichnet worden. Die konstitutionellen Monarchisten aber, welche eine ansehnliche Fraktion der gegenwärtigen Nationalversammlung bilden, konnten dadurch nicht zur Aufgebung ihrer politischen Prinzipien bestimmt werden und sie vertagten lieber die Wiederherstellung des Königthums, als daß sie auf die Anerkennung der konstitutionellen Garantien durch den zukünftigen König verzichteten.

Die Nationalversammlung selber ist mit Anträgen auf Wiederherstellung des Königthums nicht behelligt worden: sie schritt alsbald dazu, das der politischen Ohnmacht aller Parteien entsprechende Provisorium in eine staatsrechtliche Form zu bringen, indem sie den Marschall Mac Mahon, unabhängig von allen späteren Beschlüssen über die Frankreich zu gebende Verfassung, auf sieben Jahre zum Präsidenten der französischen Republik ernannte. Wie überall, wo Begriffe fehlen, ein Wort zur rechten Zeit sich einstellt, so geschah es auch hier: dieses Wort hieß: Septennat. In der Pflanzenkunde spricht man von einjährigen, zweijährigen und perennirenden Gewächsen; so wurde die neue Staatsform lediglich nach der von ihren Schöpfern gewollten Dauer die „Siebenjährigkeit“ genannt; alles Weitere wurde den späteren Entschließungen der souveränen und in dieser Souveränetät sich konstituirende Befugnisse beilegenden Nationalversammlung vorbehalten. Es kann also Frankreich eine Verfassung erhalten, die mit Ausnahme der Spitze vollkommen das Wesen einer konstitutionellen Monarchie darstellt. Die Vorschläge dafür sind bereits gemacht: der Nationalversammlung soll ein Senat, theils aus Ernennung, theils aus Wahlen hervorgehend, zur Seite treten; die Befugnisse, welche in einer Monarchie das Staatsoberhaupt ausübt, sollen theils beim Präsidenten, theils bei diesem und dem Senate sein. Kurz, es würde nur einer kleinen Verfassungsänderung bedürfen, um das Septennat in die konstitutionelle Monarchie überzuleiten.

Der Marschall Mac Mahon hat erklärt, daß er alle ihm gesetzmäßig zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um das Septennat aufrecht zu erhalten. Diese Erklärung ist nach beiden Seiten hin gerichtet, sowohl gegen diejenigen, welche auf die Wiederherstellung der Monarchie noch nicht verzichtet haben, wie gegen diejenigen, welche die Republik, aber unter einem anderen Präsidenten, wollen; welcher Staatsform der Präsident an sich den Vorzug giebt, das hat er nicht weiter nöthig zu erklären. Seine Stellung ist eine solche, daß man seinem Worte, dieselbe mit allen gesetzlichen Mitteln behaupten zu wollen, vollen Glauben schenken kann. Unter der Bedingung, Präsident der Republik zu sein, würden wohl auch die meisten Monarchisten sich zur republikanischen Regierungsform bekennen; man kann daher von dem Marschall Mac Mahon erwarten, daß er während der zweiten Vertagung der Nationalversammlung, die in seine Präsidentschaft fällt, der Betreibung von Restaurationsplänen nicht mit derselben wohlwollenden Neutralität zusehen wird, wie während des vorigen Sommers und daß er, nachdem die Nationalversammlung ihre Arbeiten wieder aufgenommen haben wird, auf die Ausstattung seines Septennats mit Einrichtungen, die eine ungestörte Dauer desselben verbürgen, hinwirken wird. Die letzten Wahlen haben gezeigt, daß sich die große Masse der Bevölkerung von denjenigen Parteien, welche als „royalistisch“ zu bezeichnen sind, mehr und mehr abwendet, daß sie einerseits republikanischen, andrerseits bonapartistischen Einflüssen sich hingiebt. Diese Erscheinung hat indessen für den Präsidenten Mac Mahon augenblicklich nichts Bedrohliches; im Gegentheil wird sie dazu beitragen, daß die Royalisten mit Ausnahme der schneeweißen Lilienritter sich zu ergebenen Freunden des Septennats umwandeln und daß auch die gemäßigten Republikaner sich mehr und mehr an dasselbe anlehnen werden, weil es die Monarchie zunächst fernhält und die republikanische Staatsform äußerlich wenigstens bestehen läßt. So erscheint die nächste Zukunft Frankreichs vor Wechselfällen verhältnißmäßig sicher gestellt und das Ausland wird Zeit haben, zu dem Septennat in ruhiger Ueberlegung Stellung zu nehmen.

BAC.

Ueber die Lage des Militärgesetzes bringen die Korrespondenzen und Zeitungen nichts, was eine Aenderung in der Situation andeuten könnte; die nationalliberale Korrespondenz (BAC) schreibt wie folgt:

Da die Reichstagsabgeordneten nach dem Schluß der Sonnabendsitzung in ihre Heimath zurückgekehrt und die Besprechungen über das Militärgesetz in den einzelnen Fraktionen bis nach Beendigung der Osterferien verschoben worden sind, so kann von dem, was diese oder jene Fraktion schließlich in Betreff des Militärgesetzes thun oder lassen wird, heute keinerlei bestimmte Mittheilung gemacht werden. Nach wie vor muß daran festgehalten werden, daß innerhalb der nationalliberalen Fraktion der lebhafte Wunsch besteht, daß über dieses wichtige Gesetz eine Vereinbarung zwischen der Mehrheit des Reichstages und den Regierungen zu Stande kommen möge, und wenn auf beiden (!) Seiten, wie man annehmen muß, dieser Wunsch getheilt wird, so ist die Hoffnung eine wohlberechtigte, daß es trotz der anscheinend noch bestehenden Schwierigkeiten zu einer allen berechtigten Ansprüchen genügenden Vereinbarung kommen werde.

Weniger entgegenkommend zeigt sich die Fortschrittspartei. Ueber ihre Ansichten und Aussichten geht uns von fortschrittlicher Seite eine Korrespondenz zu, welche wir mit Weglassung einiger scharfer, gegen den Reichskanzler gerichteten Worte hier wiedergeben:

Die Fortschrittspartei schilt man, aber Herrn Lasker meint man. Die Fortschrittspartei ist nicht verantwortlich für die Haltung des Reichstages; ausschlaggebend ist der linke, von Lasker, Stauffenberg und Unruh geführte Flügel der Nationalliberalen. Ob es Herr Lasker wohl glaubt, daß er auf den Namen des Reichskanzlers gewählt sei? — Seit den bekannten Konferenzen am Sonntag ist es stiller in den Preßbureaus der Behren= und Wilhelmsstraße geworden. Dem Kaiser ist zum ersten Mal von nichtmilitärischer Seite das Sachverhältniß dargestellt worden. Gerade Forckenbeck ist durch seine Vergangenheit in dieser Frage gebunden. Seine Rede aus dem konstituirenden Reichstage vom 5. April 1867, worin er die dauernde Bewilligung einer Friedenspräsenz der Vernichtung des Budgetrechts gleichstellte, kennt man allerseits. Es ist nicht zu befürchten, daß Forckenbeck seine politische Zukunft einer Unbequemlichkeit des Augenblicks opfert. Forckenbeck wird auch Bismarck nicht verhehlt haben, wo für den linken Flügel der Nationalliberalen die Grenze der Nachgiebigkeit durch eine feste Hand gezogen ist. Die Drohung der Auflösung hat ihre Wirkung verfehlt. Der Kanzler übersieht, daß die Fortschrittspartei an vielen Stellen im Lande noch den letzten Wall gegen Ultramontane und Sozialdemokraten bildet und daß, wenn er hier einen Fortschrittsmann beseitigt, dort zwei Ultramontane und Sozialdemokraten mehr sich im Reichstage einfinden. Dazu kommt noch Eins: Die Auflösung würde das Signal sein zur Vereinigung der Fortschrittspartei mit dem linken Flügel der Nationalliberalen. Auch auf dem rechten Flügel der Nationalliberalen unterschätzt man die Bedeutung eines solchen Ereignisses nicht. — Der Reichstag hat allerdings einen Fehler damit begangen, daß er nicht vor Ostern die Militärfrage erledigt und den Appell der Regierung ohne Erwiderung ins Land gehen ließ. Allein der Fehler läßt sich wieder gut machen — beispielsweise werden Osterdienstag sämmtliche berliner Abgeordneten ihren Wählern Bericht abstatten. — Vielleicht ist es auch ganz gut, daß die letzten Trumpfe schon jetzt ausgespielt sind.

Selbst in dem schlimmsten Falle, daß eine Einigung nicht erzielt würde, ist noch lange an keinen Konflikt zu denken, denn die reichsfreundliche Opposition will nicht „bestehende Einrichtungen“ ändern, will auch für jetzt nicht die Präsenzstärke des Heeres vermindern, sondern will nur dem Reichstage das Recht sichern, im Fall, daß später die Verhältnisse eine Verminderung der Heeresstärke erlauben, auf jene geringere Zahl herabzugehen. Diese Minimalzahl hat die Heeresverwaltung selbst gegeben, als sie gleich nach dem Kriege nur 355,000 Mann — ohne Schädigung der Militärorganisation — unter den Waffen behielt. Wie übertrieben die Besorgniß vor einem Verfassungskonflikt ist, ersehen unsere Leser aus folgenden Auslassungen der „Schles. Z.“, welche schreibt:

Von einer Aenderung „bestehender Einrichtungen“ ist bei den Berathungen und Beschlüssen der Kommission nicht oder doch nur bei verhältnißmäßig sehr untergeordneten Dingen, die in keiner Weise zu erheblichen Differenzen Anlaß geben können, die Rede gewesen. Die noch schwebende und einzig entscheidende Frage ist die vom Präsenzstande, eine Frage, welche die Verfassung der Reichsgesetzgebung ausdrücklich vorbehalten hat und bezüglich deren höchstens insofern von „bestehenden Einrichtungen“ die Rede sein kann, als dabei die Zahl der zur Zeit vorhandenen Bataillone, Schwadronen, Batterien 2c. in Betracht kommt. In diesem Punkte aber hat die Kommission der Regierung bereits alles anstandslos zugebilligt, was ihre Gesetzesvorlage beanspruchte. — — —

Wie sich auch die Mehrheit des Reichstages dem Reichsmilitärgesetze gegenüberstellen möge, so viel ist zweifellos gewiß, daß sie an der Organisation nicht rütteln und daß sie alles bewilligen wird, dessen es zur Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen bedarf. Bei dem § 1 des Gesetzes, dem einzigen, bezüglich dessen eine Verständigung in der Kommission nicht erreicht wurde, handelt es sich einzig und allein um gewisse konstitutionelle Rechte des Reichstages, und zwar gilt es dabei keineswegs dieselben zu erweitern, um dadurch Bestehendes in Frage zu stellen, sondern diese konstitutionellen Rechte zu umgrenzen und damit das Bestehende auch künftigen Reichstagen gegenüber in höherem Maße sicherzustellen. In einer solchen Frage kann, wie in jeder Frage von Wichtigkeit, allenfalls eine „Krisis“ eintreten, zu einem „Konflikt“ aber, wie man ihn auf Grund der Rede des Kaisers in Aussicht nimmt, kann es darin nicht wohl kommen. Es handelt sich um ein auf ein halbes Jahrhundert berechnetes organisches Gesetz, um ein Gesetz, durch das die Verfassung ergänzt werden soll, nicht um ein Spezialgesetz, worin über die Stärkeziffer der Armee auf eine bestimmte Frist hinaus entschieden werden soll. Kommt das organische Gesetz nicht zustande, so bleiben alle Rechtsverhältnisse, wie sie zur Zeit bestehen, und dem Bedürfniß muß zunächst durch ein Spezialgesetz im verfassungsmäßigen Wege genügt werden, möge dies nun als besonderer Entwurf oder als integrirender Theil des Etats zur Vorlage gelangen. Erst wenn hierüber eine Verständigung beider Faktoren nicht erreicht würde, könnte von einem „Konflikt“ die Rede sein — diese Eventualität aber ist vollständig ausgeschlossen.

Deutschland.

Köln, 1. April. In Bezug auf den gefangenen Erzbischof vernimmt die „Köln. Volksztg.“, daß derselbe heute Morgen die Messe in der Kapelle des Arresthauses gelesen hat, wobei einer der ebenfalls dort detinirten drei Geistlichen ihm assistirte. Es sind nämlich vorgestern und gestern die gesperrten Pfarrverwalter Havermann aus Stommeln, Vicar Wasmer aus Bergheim und Pfarrer Gerards aus Ründeroth eingebracht worden. Einstweilen ist dem Weihbischofe und dem erzbischöflichen Sekretär der Besuch beim Erzbischof in Gegenwart des Inspektors gestattet worden. Die Kost empfängt der Gefangene aus der Küche des Unternehmers, aus welcher alle Gefangenen, denen Selbstbeköstigung gestattet ist, dieselbe beziehen. Es ist zu erwarten, daß dem Erzbischofe die Benutzung seines eigenen Bettes erlaubt wird; einstweilen hat er dieselben Mobilien, wie alle Gefangenen, die sich selbst beköstigen dürfen, zu seiner Benutzung. — Das Generalvikariat stimmt den üblichen Trauererlaß an die Diözese an und theilt mit, daß dieselbe von dem Vikariat „in der herkömmlichen Weise“ weiterverwaltet wird. Uebrigens ist mit der Verhaftung des Erzbischofs nunmehr auch das Ehrenamt eines Präsidenten der preußischen, bezw. deutschen Episkopal=Konferenz anderweit zu vergeben, nachdem solches von dem genannten Kirchenfürsten 6½ Jahr (es wurde ihm am 16. Oktober 1867 zu Fulda übertragen) thatsächlich bekleidet worden ist. Die Funktionen bestehen darin, die Initiative zu gemeinsamen Schritten der Bischöfe zu ergreifen, bei Konferenzen den Vorsitz zu führen u. s. w. Nachfolger wird wohl kein Anderer, als der Fürstbischof von Breslau, welchem für den Fall, daß er auch verhaftet werden sollte, nach Ansicht des „Frkf. Journ.“ der Bischof von Mainz folgen dürfte.

Fulda, 2. April. In unserem benachbarten Badeorte Salzschlirf, bekanntlich gegen Gicht und rheumatische Leiden ein bewährter Aufenthalt, ist dem „Frankf. Journ.“ zufolge die Nachricht eingegangen, daß Fürst Bismarck daselbst im Anfang Juni eintreffen wird, um eine mehrwöchentliche Badekur zu gebrauchen.

Oesterreich.

Wien, 2. April. Beide Häuser des Reichsraths haben ihre Osterferien angetreten, das Abgeordnetenhaus nachdem es das Budget zu Ende berathen, das Herrenhaus nachdem es die Drei in der Kommission für die konfessionellen Gesetze sitzenden Kirchenfürsten wegen Nichtausübung ihres Mandats aus der Kommission ausgeschlossen hat. Wir haben somit jetzt vollständige parlamentarische Ferien, jedoch nur für kurze Zeit, da am 14. d. M. das Abgeordnetenhaus seine Berathungen wieder aufnimmt, das Herrenhaus endlich doch einmal in die Berathung der konfessionellen Gesetze eintreten wird, und die am 20. beginnende Delegationssession unsere Delegirten zu der Wanderung nach Budapest veranlassen wird. Der Aufenthalt unserer Delegirten in der ungarischen Hauptstadt wird nur von kurzer Dauer sein, da sie nach der Konstituirung und der Wahl der Finanzkommission sich nach Wien zurückbegeben werden, um hier an den Reichsrathsverhandlungen theilzunehmen, während die Finanzkommission — nach ihrem Umfang eine Delegation in der Delegation — hier ihre Berathungen pflegen soll. Die letzteren dürften dießmal noch glatter ablaufen als gewöhnlich, da sich das Kriegsbudget, dessen Feststellung gestern in einem Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers erfolgte, an die vorjährigen Bewilligungen anlehnt, und sie im Hinblick auf die gesteigerten Materialpreise nur um etwa eine Million übersteigen soll. Freilich mußte der Kriegsminister auf die Verwirklichung einer Anzahl seiner Lieblingsprojekte verzichten und auch die Marineverwaltung hat eine Anzahl beabsichtigter Bauführungen auf bessere Zeiten vertagen müssen. — Die Mahnungen der päpstlichen Encyklica sind bereits auf fruchtbaren Boden gefallen, und die streitende Kirche hält vor Allem strenge Musterung in ihrer Armee. Wie das ruthenische „Slovo“ berichtet, hat der Metropolit Erzbischof Dr. Sembratowicz die Domherren Pietruszewicz, Pawlikow und Szwedzicki, sowie den Professor Dr. Krzyzanowski von ihren bisherigen Posten als Referenten im lemberger Konsistorium ritus graeci enthoben. Der Grund dieser Maßregel liegt in ihrem Verhalten bei der konfessionellen Debatte. Aus demselben Grunde hat er auch mehrere ruthenische Geistliche, welche gleichfalls Reichsraths=Abgeordnete sind, ihres Dechantentitels verlustig erklärt. Der Erzbischof hat demnach die Drohungen,

die er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien an die ruthenischen Abgeordneten geistlichen Standes richtete, erfüllt. Das ist eine recht wirksame thatsächliche Begründung für die Dringlichkeit der konfessionellen Gesetze. Ist es nicht ein schreiender Widerspruch, daß die Immunität der Abgeordneten wohl vor den weltlichen Gerichten, nicht aber vor Maßregelungen durch die geistlichen Oberen schützt?

Frankreich.

Paris, 1. April. Die Parteien haben einige Tage Zeit gebraucht, um zu bestimmten Aeußerungen über das von Broglie letzthin vorgeschlagene Auskunftsmittel zu gelangen. Dafür wird es aber auch von rechts und links einstimmig verurtheilt. Von der „Union“ bis zur „République Française“ heißt es: Wir wollen wissen, woran wir mit dem Septennium sind, und wir halten es für unthunlich, noch länger die Zweideutigkeit zum Prinzip zu erheben. Herr v. Belcastel veröffentlicht in der „Gazette de France“ einen Brief, worin er sagt: „Das Septennat kann monarchisch, republikanisch oder schlechthin septennalistisch sein. In der letzteren Form hat es nicht Prestige genug, um sagen zu können „Nominor leo“, und die schlechteste der beiden ersten wäre immer noch besser als sie.“ Den gründlichsten Strich durch Broglie's Rechnung hat aber Dufaure gemacht, der in seiner ruhigen Weise erklärte: „Wenn der Herr Minister keine Verfassung des Septenniums einbringen will, so werde ich mich veranlaßt sehen, es zu thun.“ Das Aufeinanderplatzen der Geister wird also, wie gleich vorausgesagt wurde, durch das Auskunftsmittel des Vizepräsidenten nicht verhindert werden. Die Rechte scheint sich schon lebhaft darauf vorzubereiten. In ganz Paris sind Gerüchte verbreitet, wonach die Legitimisten eine große Demonstration oder Aktion für die nächste Zeit vorbereiten. Das Einzelne sei in tiefes Geheimniß gehüllt. Auch taucht wieder das Gerücht auf, der Graf Chambord habe die dreifarbige Fahne angenommen. Letzteres ist bis jetzt nicht richtig und wird es auch schwerlich jemals werden. Die legitimistischen Vorbereitungen aber reduziren sich nach dem, was ich höre, vorläufig auf die ewigen Unterhandlungen mit dem rechten Zentrum. Der Antagonismus der herrschenden Parteien bleibt eben immer derselbe.

(Köln. Ztg.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 1. April. [Militärisches. Zur Auswanderung der Tataren. Postalisches. Buchhandel.] Ich theilte Ihnen in meinem letzten Briefe mit, daß die Regierung eine besondere Aufmerksamkeit der Reorganisirung der Kavallerie widmet und daß zu diesem Zweck die Chefs sämmtlicher Kavalleriedivisionen hierher berufen worden sind, um ihre Ansichten über etwaige Abänderungen des Kavalleriereglements zu äußern. Um in diesen Angelegenheiten auch jüngeren befähigten Offizieren Gelegenheit zu bieten, mit geeigneten Vorschlägen an die Oeffentlichkeit zu treten, hat die Regierung Preise von 3=—5000 Rubel für das beste Werk über die Kavallerie ausgeschrieben. Den Druck übernimmt die Krone, während der Gewinn bei dem Verkaufe dem Autor zukommt. — Ueber die von mir bereits erwähnte Bewegung unter den Tataren in der Krim, die ihren Grund in der bevorstehenden allgemeinen Militärpflicht hat, bringt ein russisches Blatt interessante Aufschlüsse. Nach demselben haben die Tataren ohnehin nie eine besondere Anhänglichkeit für die Russen gezeigt, gegen die russischen Soldaten aber sind sie sogar stets feindselig gesinnt gewesen. Soldateneinquartierung in einem tatarischen Dorf galt für Entehrung und die strengste Bestrafung und das Wort „Soldat“ selbst, wird von den Tataren als Schmähwort gebraucht. Jetzt sollen sie nun selbst Soldaten werden und das versetzt sie in die furchtbarste Aufregung. Sie fürchten zunächst, daß sie in die Lage kommen könnten, gegen ihre Glaubensgenossen, die Türken, kämpfen zu müssen, dann aber auch, daß man sie zwingen könnte, Schweinefleisch zu essen, und das ist ihnen schlimmer als der Tod. Um allen diesen Drangsalen zu entgehen, haben sie daher beschlossen, der Krim den Rücken zu kehren, vermeiden es aber, dieses offen und in Masse zu thun, und wandern einzeln aus, zunächst alle jungen Leute. Sie gehen unter dem Vorwande von Geschäften nach Odessa und kehren nicht wieder, da sich hier immer eine passende Schiffsgelegenheit nach der Türkei findet. Sie versuchen, ihre Ländereien, Gärten und anderen Besitzlichkeiten zu verkaufen und wo ihnen dieses nicht gelingt, verschenken oder verlassen sie es ohne Weiteres. Die tatarische Geistlichkeit und die Gemeinden verbieten den jungen Leuten das Heirathen, damit sie sich nicht binden; übrigens ziehen auch verheirathete Leute davon, indem sie ihre Familien verlassen, wohl in der Hoffnung, daß diese später werden folgen können. Die Aufregung der Gemüther ist eine ungeheure; die Tataren unternehmen keinerlei Geschäfte, kümmern sich nicht um ihre Gärten, auf welche sie sonst so große Sorgfalt verwandten und richten ihr ganzes Sinnen und Trachten nur darauf, möglichst schnell und viel Geld aufzubringen, um die Krim zu verlassen. — Während fast auf allen Gebieten Rußland mächtig vorschreitet, bleibt das Postwesen, wie allgemein bekannt, in kläglicher Weise zurück. Der Grund dafür liegt einmal in der Organisation, noch mehr aber in dem Mangel an tüchtig vorgebildeten Beamten. Diesem letzteren Uebelstande will das Postdepartement nunmehr durch eine sehr praktische Einrichtung abhelfen, indem sie beabsichtigt, eine Schule speziell zur Ausbildung von Postbeamten zu gründen. Für den Unterricht wird das Programm der Progymnasien zu Grunde gelegt, dieses aber durch ein auf das Postwesen bezügliches Spezialfach ergänzt werden. Die Personen, welche in dieser Anstalt ihre Bildung empfangen haben, sind verpflichtet, mindestens fünf bis sechs Jahre im Postressort zu dienen. — Zur Zeit befindet sich hier der Repräsentant einer der großen deutschen Buchhandlungen, um die Beziehungen zwischen deutschen und russischen Verlegern auf eine billigere Weise, wie bisher, zu reguliren. Es soll sich sogar um Errichtung einer Art von leipziger Büchermesse in Petersburg handeln. Alle Bestellungen auf Werke des deutschen Büchermarkts würden künftig an diese Börse, und von dieser an die deutschen Verleger gehen. Auf diese Weise sollen die Lieferungen bei Weitem schneller (und wir hoffen auch billiger) effektuirt werden.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Belgrad, 27. März. Die Regierung zeigt an, der deutsche Kaiser habe auf ihre Bitte bereitwillig gestattet, daß der Oberbergrath Runge aus Dortmund nach Serbien gehen und hier Untersuchungen anstellen dürfe, ob in den serbischen Bergwerken Salz sich befinde. Es liegen nämlich Anhaltspunkte in großer Anzahl vor, daß in unserem Lande Salz sein müsse. Gelänge es, Salz zu finden, so würde die ökonomische Lage des Landes eine bedeutende Besserung erfahren. Serbien giebt Millionen für österreichisch-ungarisches Salz aus, da man hier aus lokalen Gründen sehr viel von diesem Artikel verbraucht. Runge kommt am 13. April hier an.

Amerika.

Aus Mexiko, vom 10. März berichten newyorker Blätter:

„Eine furchtbare Gräuelthat wurde am vorigen Sonntag von einem Pöbelhaufen zu Ahualulco im Staate Jalisco verübt. Ein Priester hatte durch eine fanatische Predigt, in welcher er die Ausrottung der Protestanten als ein verdienstliches Werk schilderte, seine Zuhörer in solche Leidenschaft hineingehetzt, daß am Abend eine bewaffnete Bande von 200 Mann vor die Wohnung eines vom bostoner Missionsverein ausgesandten protestantischen Geistlichen, Namens John Stevens, zog, unter dem Rufe „Es leben die Priester!“ in das Haus einbrach, den Geistlichen todtschlug und in Stücke zerschnitt. Das Haus wurde verwüstet und geplündert. Nach langem Zögern unterdrückte die Ortsbehörde den Tumult. Die Regierung hat eine Abtheilung Truppen hingeschickt, strenge Untersuchung angeordnet und vorläufig alle Priester in Ahualulco und der Nachbarstadt Tecusitan zu verhaften befohlen. Zu ähnlichem religiösen Wahnsinn aufgestachelt, hat ein Pöbelhaufe in Sagu ys die kleine Garnison der Stadt angegriffen, die öffentlichen Archive und die Wohnungen der Ortsbeamten geplündert.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, 4. April.

— Der Herr Oberbürgermeister Kohleis ist Freitag Abends nach mehrwöchentlicher Reise von Italien hierher zurückgekehrt.

— Herr Professor Virchow aus Berlin befindet sich seit heute Morgen in Posen. Derselbe beabsichtigt u. A. auch das Museum des hiesigen polnischen „Vereins der Freunde der Wissenschaften“ zu besichtigen.

Der angebliche Graf Montalembert, welcher bekanntlich die Geistlichkeit in Münster um 5000 Fr. geprellt, hat hier vor einigen Wochen zwei Tage im Hotel de France logirt, Posen aber verlassen, als die Polizeibehörde die Vorlegung seiner Legitimationspapiere verlangte. So viel bis jetzt bekannt, hat er hier keine Gaunereien verübt.

— Weil es selten ist, ist es um so erfreulicher, über die Ostbahn auch einmal Gutes berichten zu können. Die „E. P.“ schreibt aus Elbing:

In die Verwaltung der Ostbahnhöfe ist thatsächlich ein neues Leben eingekehrt. So werden z. B. täglich die Güterwagen revidirt und diejenigen sofort sistirt, bei denen sich Ueberladungen von Gütern oder Vieh herausstellen. Auch den Personenwagen vierter Klasse, welche bis dahin oftmals so ungebührlich mit Körben, Ballen und sonstigen sperrenden Gegenständen angefüllt und den übrigen Passagieren eine sehr unwillkommene Belästigung waren, wird nunmehr eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, wobei es vorkommt, daß Personen, die das gesetzliche Maß des Handgepäcks ungebührlich überschreiten, dasselbe entweder zurücklassen oder es als Gepäck in der Expedition aufgeben müssen. Aus diesen weit ausgedehnten Veränderungen ergiebt sich somit zur Genüge, daß die Verwaltung der einzelnen Branchen nicht so gehandhabt worden ist, wie sie nach der Vorschrift und zum Nutzen und Frommen des reisenden Publikums hätte gehandhabt werden müssen, und daß die vielfachen Beschwerden über Ungehörigkeiten nur zu gerechtfertigt waren.

— **Zur Ausführung der Kirchengesetze.** Der Vikar Kinowski aus Alt-Gostyn ist vorgestern zur Abbüßung einer Haft von 120 Tagen, zu welcher er wegen wiederholter Uebertretung der Maigesetze verurtheilt war, in das Gefängniß in Kozmin abgeführt worden.

— **Der Abg. Windthorst**-Meppen hatte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. Februar bei der Schlußberathung über das Zivilehegesetz die Bemerkung gemacht, daß es in vielen Gegenden schwer halten werde, Standesbeamte ausfindig zu machen, es sei denn, daß der „allgewaltige“ Schulmeister, ein tüchtiger Gendarm oder Nachtwächter aushelfen werde. Durch diese Zusammenstellung, die lebhaft an die „Postsekretäre, Schreiber und Juden“ eines bekannten Herrenhausmitgliedes erinnert und große Heiterkeit im Abgeordnetenhause erregte, haben sich die Lehrer in unserer Provinz tief verletzt gefühlt, und die polnischen Lehrer des Netze-Distriktes haben sich sogar veranlaßt gesehen, einen „offenen Brief“ an den Abgeordneten Windthorst-Meppen in einem hiesigen polnischen Blatte zu veröffentlichen, worin sie ihrem beleidigten Gefühl Ausdruck geben. Dieser offene Brief lautet:

„In dem von Ew. Hochwohlgeboren am 24. Februar bei der Schlußberathung über das Zivilehegesetz gebrauchten ironischen Ausdruck „allgewaltige Schulmeister“ finden wir eine Beleidigung unseres Standes. Ew. Hochwohlgeboren wollen, wie es scheint, die alten Zeiten nicht vergessen, wo Pfuscher, Schuster und Schneider als Lehrer angestellt wurden. Uns ist es nie in den Sinn gekommen, uns zu Guizotschen Anticurés aufzuwerfen, aber wir erklären Ew. Hochwohlgeboren hiermit, daß wir pädagogisch gebildete Volkslehrer sind und daß unser Verhalten nie und nirgends einen so verächtlichen Ausdruck verdient hat.“

Die katholischen Lehrer unserer Provinz haben sich durch die geringschätzige Art und Weise, wie der Abgeordnete Windthorst sich in Bezug auf den Lehrerstand äußerte, um so mehr beleidigt gefühlt, als sie in ihrer überwiegenden Mehrheit entschiedene Gegner der ultramontanen Bestrebungen sind. Je mehr sie früher durch diese Bestrebungen gelitten haben, desto treuer stehen sie jetzt im Kampfe gegen dieselben zur Regierung.

Auf dem Zentralbahnhof erloschen am 2. April Abends 11 Uhr, ebenso wie am Tage zuvor, bei Ankunft des Eisenbahnzuges sämmtliche Gasflammen. Am 3. April trat merkwürdigerweise um dieselbe Zeit die Verfinsterung nicht ein.

r. **Domänenverpachtung.** Im Kreise Bomst ist von Johanni 1875 ab auf 18 Jahre die k. Domäne Unterwalden zu verpachten. Dieselbe besteht aus den Domänen-Vorwerken: Unterwalden mit 263,073 Hektaren, Primentdorf mit 354,317 Hektaren, Radstedt mit 396,525 Hektaren und einem Antheil von 173,658 Hektaren am Primentdorfer See. Das Pachtgeld-Minimum beträgt 5000 Thlr., die Pacht-Kaution 2000 Thlr., der Minimalwerth des Vieh- und Wirthschafts-Inventars, mit dem die Domäne besetzt zu halten ist, 18,000 Thlr.; disponibles Vermögen 30,000 Thlr.

Die Bodenkammerdiebe, welche vor einigen Monaten unsere Stadt unsicher gemacht, standen am Donnerstage vor dem hiesigen Dreimännergericht. Es war eine große Anzahl von Zeugen zu vernehmen, da 15 Fälle von Bodenkammer-Diebstählen zur Verhandlung kamen. Es wurden verurtheilt: der Klempnerlehrling Rosentreter, 1[illegible] Jahre alt, zu 5 Jahren Zuchthaus, Paczkowski, 18 Jahre alt, zu [illegible] Jahren Zuchthaus, Knade 17 Jahre alt, zu 2 Jahren Gefängniß, außerdem wegen Hehlerei die Dirne Dobrowolska zu 5, und die Dirne Nowacka zu 2 Jahren Zuchthaus.

Während des Gottesdienstes wurde am Freitag von außen ein Stein in eines der Fenster der Kreuzkirche geworfen. Es gelang, den Attentäter in der Person eines 17jährigen Burschen zu verhaften.

Auf dem Neuen Markte befindet sich gegenwärtig eine Bude, in welcher zur Belehrung der „kunstsinnigen Jugend“ Hunde- und Affentheatervorstellungen gegeben werden. Auf dem Sapiehaplatz ist ein Marionettentheater errichtet worden, welches schon insofern auf der Höhe der Zeit steht, als nach den Plakaten die vorgeführten Figuren gerade einen „Meter“ hoch sind.

Gestohlen wurden aus einem Gehöft in Mulackshausen 1[illegible] Hühner; ferner aus einem Grundstück auf der Schifferstraße ein Handwagen, und aus einer Beamtenstube auf dem Bahnhof ein Theil des Gepäcks zweier Reisenden, welches dort in Aufbewahrung gegeben worden; ebenso aus einer verschlossenen Bodenkammer am Damm einige Betten.

Bromberg, 2. April. An einer hiesigen höheren Lehranstalt kam kürzlich ein bedauerlicher Fall vor. Aus einer mittleren Klasse mußten mehrere Knaben entlassen werden, weil dieselben sich in einer nicht näher zu bezeichnenden Weise gegen Leib und Gesundheit ihrer Kameraden vergangen hatten. Der Fall ist um so ernster, als noch mehrere andere Schüler, deren Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, bei dem Vorfall betheiligt gewesen sein sollen. (Gr. Ges.)

Landwirthschaft und Kredit.

So eben geht uns der „Bericht über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz Posen während des Jahres 1873“ zu, welchen Bericht der Vorstand des landw. Provinzialvereins für Posen an das Ministerium für die landw. Angelegenheiten erstattet hat. Wir entnehmen heut aus der — 47 Oktavseiten umfassenden Broschüre nur folgenden Abschnitt:

Bezüglich der Gestaltung der Geld- und Kreditverhältnisse im verflossenen Jahre sind zwei Perioden zu unterscheiden, nämlich die Zeit vor und nach der Finanzkrisis. Vor der Krisis war Geld in hohem Grade flüssig, hiesige und auswärtige Privatgeldinstitute wetteiferten mit einander, um dem Kreditbedürfnisse des Grundbesitzes entgegenzukommen und von Seiten der Besitzer wurde hiervon vielfach Gebrauch gemacht, um die kündbaren Privathypotheken abzustoßen und durch unkündbare Darlehne von den Kreditinstituten zu ersetzen. In der hierbei stattfindenden, oft sehr hohen Beleihung durch diese Banken liegt eine ernste Gefahr für unseren kleineren Grundbesitz, indem die

Konzert.

Diesmal waren es geweihte Räume, welche uns umpfingen, als wir am Abend des Charfreitags unserer Rezensentenpflicht obzuliegen hatten. Der Hennig'sche Gesangverein brachte nämlich in der hiesigen St. Paulikirche das Opus 85 L. van Beethovens „Christus am Oelberge“ zur Aufführung. Das Werk trägt den Titel „Oratorium“, indessen enthält es mehr als andere Kompositionen dieser Art dramatische Handlung und wenig fehlt, um es zu einem Passionsspiel im höheren Stil, zu einer religiösen Oper zu formen. Die brillant instrumentirte Introduktion (Grave in ges-dur), welche genau im Stile eines Entre-Aktes in irgend einer seriösen Oper geschrieben ist, wurde unter Leitung des Herrn Karl Hennig vorzüglich exekutirt. Die nachfolgende Arie des „Christus“ (Tenor), an und für sich ziemlich uninteressant vom Komponisten angelegt, wurde von einem geschätzten Dilettanten ganz angemessen reproduzirt, während die große (g-dur) Allegro-Arie von denkbar reinstem Stile der opéra héroique durch die Schwester des Dirigenten, Fräulein Marie Hennig, einer ungemein geschulten Sängerin, eine wahrhaft künstlerische Wiedergabe fand. Gleich gelungen erwies sich auch das hieran anschließende Solo (Sopran) mit Chor; dasselbe wurde durchaus präzis durchgeführt und zeigte romantische Aufschwünge, wie wir in der Oratorienmusik gewöhnlich nicht finden. Es klangen uns hier aus der Kehle der Solistin Cadenzen, Passagen und Fermaten entgegen, die, hätte man die Augen geschlossen, aufs Lebhafteste an des großen Meisters gewaltige Oper erinnert haben würden. Das Adagio-molto-Duett (Sopran und Tenor g-dur) gestaltete sich entschieden zu einer Glanznummer des Abends und der Kriegerchor (Tenori: Erbarmen ach! Bassi: Ergreift ihn! d-dur: Marcia) ließ sowohl an Fülle stimmlicher Kraft als Gediegenheit der Exekution Nichts zu wünschen übrig. Das (Sopran-Tenor-Bariton-) Terzett zwischen Seraph, Christus und Petrus gelangte sehr wirkungsvoll zur Geltung, wurde aber von dem Finale übertroffen. Jedenfalls gebührt dem Dirigenten Herrn Hennig und seinem Vereine alles Lob für die in allen Theilen gelungene Musikaufführung.

H.

Zur Leichen-Verbrennung.

Die „Schles. Pr.“ schreibt: Die Agitation für Todten-Verbrennung, welche jetzt in der Schweiz (Zürich) lebhaft angefaßt zu werden scheint, hat ihren ersten Ausgang von Breslau aus genommen, wo bereits vor mehr als 20 Jahren Ober-Stabsarzt Trusen in einer allgemeinen Versammlung der „Schles. Gesellschaft f. vaterländische Kultur“ in einem Vortrage dafür sich aussprach, der auch als besondere Schrift im Buchhandel erschienen ist und eine Zeit lang die öffentliche Aufmerksamkeit erregte, bis die Sache wieder im Sande verlief. Später lenkte das Fräulein Friederike Kempner, ebenfalls in Schlesien, in ihrem Buche über das Lebendig Begraben ausdrücklich wieder auf den Gegenstand hin; aber auch die Bewegung gegen die Gefahr des Scheintodt Begrabenwerdens stumpfte sich nach einigen Jahren wieder ab und die bezüglichen Vereine verschwanden.

Wer nicht sein Urtheil prüfungslos unter Gewohnheit und Vorurtheil gefangengiebt, wird den Vorschlag, die Körper der Verstorbenen zu verbrennen, nicht ohne Weiteres von der Hand weisen. Wenn man indeß nur wüßte, wie es geschehen soll, ohne durch ein gar zu maschinenhaftes Verfahren das vollberechtigte und im Interesse der Sittlichkeit und Würde zu pflegende Gefühl allzusehr zu beleidigen! Gegen eine Beiziehung von Retorten und Oefen protestirt dasselbe doch mit großer Entschiedenheit. Eine Verbrennung mittelst offenen Holz- oder selbst Steinkohlenfeuers aber möchte bei heutigen Geldwerthen dieser Gegenstände doch unausführbar sein, ganz abgesehen noch von den Behinderungen durch das gerade bei den bewohnteren Orten dann fast ununterbrochen lodernde Feuer und seine ausströmenden gesundheitsschädlichen Dämpfe und Rauchmassen. Nach einer Mittheilung in der „Berl. Gerichtsztg.“ brauchte man zu der letzten in Berlin vorgekommenen Hinrichtung mittelst Verbrennung, welche noch im Jahre 1615 (!)*) an zwei professionellen Mordbrennern vollzogen ist, für diese 2 Personen 36 Klaftern (!) gutes Holz, 1 Klafter fetten Kiehn, 12 Stück 12füßige Latten (wohl zum Zusammenhalten des Holzstoßes), 2 Schock Lattnägel, 16 Stück 15 Fuß lange Bretter und Zündröhren, 3 Mandeln Stroh (zum Anzünden), 1 Tonne Theer, 2 Stein Pech (a 22 Pfd.), 4 Pfund gezogenen Schwefel und einen Sack Kohlen, ungerechnet verschiedenerlei Geräth und Werkzeug. Zugegeben, daß vielleicht einige Klaftern u. s. w. in den weiten Taschen der Vollstrecker haften geblieben sind, so bildet der Rest doch immer noch ein ganz beträchtliches Kapital!

*) In Glarus (Schweiz) wurde noch 1772 eine Hexe verbrannt. Die Red.

* **Fragen für Spaßvögel.** Welche Aehnlichkeit ist zwischen einem feigen Soldaten und einem Zahnarzt?

Sie reißen aus!

— Welche Tanten sitzen im Gefängniß?

Die Arres-tanten.

— Welche Nation ist die erleuchtetste?

Die Illumi-nation!

— Welcher Unterschied ist zwischen 2 mal 2 = 4 und einer Salzgurke?

Das erste ist eine ausgemachte, das zweite eine eingemachte Sache.

Verpflichtung zur prompten Bezahlung der hohen Zinsen, woran sie nicht gewöhnt, die bäuerlichen Wirthe stets wieder den Vampyren der Provinz, den Wucherern, in die Arme treiben wird. Auch verleitete die dargebotene Gelegenheit, mit Leichtigkeit Darlehne zu erhalten besonders die kleineren Besitzer oft zu unverhältnißmäßig großen Opfern und zur Uebernahme recht bedenklicher Verpflichtungen. Bei der Hypothekenbank zu Meiningen z. B., die in der Provinz bedeutende Kapitalien auf Grundbesitz ausgeliehen hat, stellt sich der Zinsfuß auf 7 Prozent. Dabei wird von der Bank noch die Bedingung gestellt, daß, wenn das Darlehn früher als durch die vereinbarte Amortisation zurückgezahlt werden sollte, ½ Prozent der ganzen Darlehnssumme als Verwaltungskosten für die bei der Rückzahlung noch nicht abgelaufene Amortisationsfrist zu zahlen ist. Durch diese Bestimmung wird es dem Darlehnsnehmer sehr erschwert, sein Verhältniß zu der Bank zu lösen, wenn er anderswo billigeres Geld erhalten kann, und bei Subhastationen macht sich diese Bedingung in sehr bedenklicher Weise geltend. So hatte z. B. ein Bauer im Kreise Krotoschin im Frühjahre 1872 ein Darlehn von 1200 Thlr. aus der Bank erhalten, im Herbste wurde das Grundstück subhastirt und die Bank liquidirte nun außer Kapital, Zinsen und Kosten noch ½ Prozent der Darlehnssumme für 35 Jahre als Verwaltungskosten, nämlich 210 Thlr. Die Forderung wurde allerdings in diesem Falle nicht aufrecht erhalten, weil der Adjudikator gegen Zahlung der Umschreibegebühr die Post als Selbstschuldner übernahm, immerhin aber erhellt hieraus das Bedenkliche dieser Bestimmung für den Darlehnsnehmer wie nicht minder auch für andere nach dem Darlehn der Bank eingetragene Gläubiger.

Als im vergangenen Sommer die Geldkrisis eintrat, sahen sich die Banken plötzlich in die größte Geldklemme versetzt, einige von ihnen fallirten oder wurden zur Liquidation gezwungen, darunter in Posen das Bankgeschäft Bninski, Plater u. Co. („Tellus"), welches besonders an polnische Grundbesitzer bedeutende Kapitalien ausgeliehen hatte, und das Bankgeschäft Potworowski, Malecki und Plewkiewicz. Andere Banken stellten die Beleihung des Grundbesitzes zeitweilig ein oder sie beschränkten ihre Geschäfte auf ein Minimum. Privatkapitalien für Grundbesitzer waren selbst da, wo eine ausreichende reale Sicherheit geboten werden konnte, von auswärts nicht zu bekommen, da geflissentlich die alarmirendsten Gerüchte über die materielle wie über die politische Lage der Provinz verbreitet wurden. Die Folgen dieser Kalamität sind zwar noch keineswegs überwunden, der größere deutsche Grundbesitz ist dadurch jedoch im Allgemeinen viel weniger berührt worden, als der kleinere und der polnische Besitz. Dem Großgrundbesitz war erst im Jahre 1872 durch die Reform der Beleihungsgrundsätze des neuen landschaftlichen Kreditvereins für Posen eine ergiebige Kreditquelle eröffnet worden, so daß dieser wenig Veranlassung hatte, die Hülfe von Privatbanken in Anspruch zu nehmen; zu den falliten Banken hatte der deutsche Grundbesitz kaum in einer geschäftlichen Verbindung gestanden, dagegen wird ein Theil der polnischen Besitzer durch die eingetretene Verpflichtung der Rückzahlung der erhaltenen Darlehne zu den Konkursmassen in empfindlicher Weise berührt. Einstweilen aber machen die Folgen hiervon sich noch wenig bemerklich, da von jener Seite die größten Anstrengungen gemacht werden, um ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Dem von dem landschaftlichen Kreditverbande ausgeschlossenen kleineren Grundbesitz ist zwar durch die Provinzialhülfskasse eine Kreditquelle eröffnet, deren Benutzung neuerdings einigermaßen erleichtert ist, immerhin ist diese für den wenig gebildeten Bauern noch zu umständlich, dieser zieht es daher oft vor, von Privaten kleine Darlehne zu wucherischen Zinsen zu entlehnen statt sich an die Provinzialhülfskasse, resp. den das Darlehn vermittelnden Landrath zu wenden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Bank von Frankreich.** Wir entnehmen dem Rechenschaftsbericht dieser Bank für 1873 Folgendes: Der Notenumlauf betrug am 26. Dezember 1872 2 Milliarden 6 Millionen, am 31. Oktober 1873 erreichte er das Maximum von 3 Milliarden 71 Millionen; am 29. Januar 1874 betrug er noch 2 Milliarden 832 Millionen; in diesem Augenblicke beziffert er sich nur noch auf 2 Milliarden 6 Millionen, d. i. niedriger als das Minimum von 1873. Der Notenumlauf ist mithin seit sechs Monaten stetig zurückgegangen, während das Portefeuille sich namentlich in Folge der Abwickelung der Anlehensoperationen ebenfalls vermindert, der Staat seine Ratenabzahlungen an die Bank leistet und das baare Geld in ihre Kassen strömt und sogar im Publikum wieder zu zirkuliren beginnt. Die Regierung hat sich bei ihren Rückzahlungen mehr als pünktlich gezeigt; sie kam den Verfalltagen noch zuvor. Auf ihre Schuld von 1530 Millionen hat sie in den Jahren 1872 und 1873 verabredetermaßen 400 und von der diesjährigen Rate schon beinahe 61 Millionen abgezahlt, außerdem auch die 150 Millionen in Gold, die sie sich am 2. Juni 1873 für die Kriegsentschädigung geliehen hatte, vollständig zurückerstattet. Die Schuld des Staates an die Bank beträgt jetzt noch 960 Millionen, hat sich also um ein Drittel vermindert. Am 26. November 1872 betrug der Baarvorrath 790 Millionen; im Jahre 1873 war sein Maximum (5. Juni) 820, sein Minimum (22. August) 705 Millionen; heute beträgt er 1 Milliarde, und vor Ende des Jahres wird er sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf 1200 Millionen belaufen. Was die Wiederaufnahme der Baarzahlung noch verzögert, ist nur die Schuld des Staates, welche 960 Millionen beträgt. Da auf dieselbe 200 Millionen jährlich zurückgezahlt werden sollen, so würde sie etwa in fünf Jahren abgelöst sein; aber der Zwangscours wird, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, schon viel früher aufhören.

Vermischtes.

* **Herr Dr. Hugo Müller,** der bis jetzt nur Pächter des Residenz-Theaters zu Dresden war, hat dasselbe, wie das „Frdbl." meldet, kürzlich um den Preis von 190,000 Thlrn. eigenthümlich an sich gebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen

Bis 5 Uhr Nachmittags eingegangene Depeschen

Augsburg, 4. April. Auf das Glückwunschtelegramm des Königs Ludwig an den Fürsten Bismarck zum Geburtstage dankte Letzterer, der „Augsb. Allg. Ztg." zufolge, mit nachstehendem: Ew. Majestät haben durch Ihr huldreiches Gedenken des heutigen Tages und die so gnädigen Wünsche mich sehr beglückt. Genehmigen Allerhöchstdieselben ein Wort des Ausdrucks meines ehrfurchtsvollen Dankes und der Hoffnung, daß ich mit Gottes Beistand bald der Aufgabe zurückgegeben sein werde, für deren Erfüllung Eurer Majestät Gnade und Vertrauen mir unentbehrlich bleiben.

Hamburg, 4. April. Heute Nachmittag fand im großen Börsensaale eine von 30 patriotischen Männern einberufene, sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, welche beschloß, die Reichstagsabgeordneten von Hamburg aufzufordern, für die Grundlagen des von der Regierung vorgelegten Militärgesetzes zu stimmen. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen stürmischen Hoch auf Kaiser und Reich.

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 14 des „Landwirthschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen", herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen. — Zuträgliche Temperatur und gesunde Luft im Stalle. — Die Vollblut-Shorthorn-Heerde zu Bogdanowo bei Obornik. Besitzer N. M. Witt. — Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. — Breslau. — Liegnitz. — Osnabrück. — Prag. — Kleine Mittheilungen: Lachszucht in der Oder. — Die Verwerthung der abgeernteten Hopfenranken. — Die Fabrikation kondensirter Milch. — Fragekasten. — Besitzveränderung. — Marktberichte. — Anzeigen.

*** **Deutsche Theorie und amerikanische Praxis.** (Redaktionsartikel d. Bresl. Int.-Bl.) Ein New-Yorker Correspondent schreibt uns: so wie der Amerikaner praktisch ist in Allem, ist er es auch in der Ausnutzung neuer und wichtiger Erfindungen. Kaum wurden hier die vor etwa einem Jahre in den Zeitungen gegen Schwächezustände empfohlenen Pen-tsao-Präparate des Königl. Preuß. Apothekers Dr. L. Tiedemann in Stralsund*) bekannt, so wurden sie von unseren ersten Autoritäten der Medicin geprüft und angewandt, die Resultate veröffentlicht und heute giebt es in den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's kaum einen Arzt, der nicht die vortrefflichen Wirkungen dieser Präparate erprobt hätte und sie überall in Anwendung brächte. Ich lasse Ihnen 2 Urtheile hiesiger berühmter praktischer Aerzte folgen und würde mich freuen, wenn dieselben in etwas zur schnelleren Verbreitung auch auf heimathlichem deutschen Boden beitrügen:

Attest und wissenschaftliche Anerkennung.

Die Pen-tsao-Mittel des Dr. Tiedemann habe ich in meiner deutschen und englischen Praxis angewandt und kann ich bezeugen „daß diese Mittel das Großartigste leisten, was je die Wissenschaft gesehen und daß dieselben als „Kräftigungsmittel" bei allen Leiden **unerreichbar** sind."

Bloomfield, im Staate New-Yersey, im November 1873.

(L. S.) **Dr. Roth, M. D**
(H. 11,596.) Deutscher Arzt.
German physician.

(Uebersetzung.)

Nachdem ich in meiner großen Praxis die Pen-tsao-Präparate des Herrn Dr. Tiedemann in Stralsund vielfach angewandt habe, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieselben die Wirkung der Eisen- und Chininpräparate nicht nur in sich vereinigen, sondern auch rascher und kräftiger wirken, als jene Mittel. Bei Schwächezuständen giebt es nur **ein** Hilfsmittel, das sind die Dr. Tiedemann'schen Pen-tsao-Präparate, welche als etwas Großartiges bei allen Aerzten der Vereinigten Staaten berühmt sind.

Newark, im Staate New-Yersey, 16. Dezember 1873.

(L. S.) **Dr. James Wood, M. D.**
Arzt und Wundarzt.

*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir auf den Inseratentheil der heutigen Zeitung.

Von großem Interesse für die Hausfrauen dürfte es sein, zu erfahren, daß seit Kurzem ein neues Surrogat für den Kaffee bei uns eingeführt ist, welches wir aus eigener Erfahrung als vorzüglich empfehlen können. Dasselbe, Sacca-Kaffee genannt, besteht aus den gerösteten und fein gestoßenen Hüllen der Kaffeebohnen, welche bekanntlich immer zu zweien in einer Kapsel wachsen. Nachdem dies Surrogat aus Arabien, dem Heimathlande des Kaffeebaumes, sich über Amerika, England, Frankreich, Spanien rc. verbreitet, hat es neuerdings auch seinen Weg zu uns gefunden. Man setzt dasselbe, wie es schon lange bei den Arabern gebräuchlich, dem gewöhnlichen Kaffee zu und wird namentlich eine Mischung von vier Theilen gebrannter Kaffeebohnen und einem Theile Sacca-Kaffee empfohlen, durch deren Anwendung bei schönerem Geschmack noch eine Ersparniß von etwa 3 Sgr. pro Pfd. resultirt. Eine Mischung zur Hälfte von beiden soll noch ein recht wohlschmeckendes Getränk geben, wenn man hierauf beinahe doppelt so viel Wasser rechnet wie zu reinem Kaffee, oder was dasselbe sagt, wenn man von dem so gemischten Kaffeepulver nur ungefähr halb so viel verwendet als von reinem Kaffee, wodurch dann auch gleichzeitig eine doppelte Ersparniß, also 10 Sgr. pro Pfund gegen den Verbrauch reiner Kaffeebohnen erzielt wird. Es würde somit bei der Anwendung des Sacca-Kaffees so ziemlich das Nämliche zu beachten sein wie beim Fleischextrakt und der kondensirten Milch, wo man ja ebenfalls sein Haupt-Augenmerk auf den richtigen Wasserzusatz richten soll, um den Geschmack am angenehmsten und reinsten zu erzielen und damit auch die gewiß nicht genug zu schätzende Ersparniß aus beiden richtig zu benutzen. Das Verdienst um den Import des Sacca-Kaffees gebührt übrigens einem hamburger Handlungshause, der Firma Gebrüder Leseldt, als einzigen Lieferanten dieses Artikels für Deutschland. (Berliner Tageblatt.)

Landwirthen von großem Werth.

(Dresch-Maschinen.) Eine der wichtigsten Erfindungen für Landwirthe ist eine neue Dresch-Maschine, welche durch 2 Leute betrieben, in einer Stunde so viel dreschen soll, als 3 Drescher in einem Tag. Alle Getreidegattungen soll sie gleich gut ausdreschen, daß nicht ein Körnchen im Stroh bleibt, aber auch keins beschädigt wird. Der Ankaufspreis sei nur:

Thlr. 68 franco jeder Bahnstation.

Es sollen diese Maschinen in den meisten Provinzen Deutschlands zu Tausende verbreitet sein, aber auch in unserer Umgegend sollen deren schon sein. Als beste Bezugsquelle wird die Firma **Ph. Mayfarth & Co.** in **Frankfurt a. M.** geschildert. Bestellungen können daselbst brieflich gemacht werden.

Bekanntmachung.

Am 26. Februar d. J. ist das Reich'sche Mühlenetablissement zu Zieliniec abgebrannt. Der Verdacht böswilliger Brandstiftung liegt vor.

Demjenigen, welcher den Thäter dergestalt nachweisen kann, daß derselbe der That überführt und bestraft wird, zahlt die Königliche Regierung hierselbst eine

Prämie von

100 Thlr.

Posen, den 30. März 1874.

Der Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

An der hiesigen simultanen Elementarschule ist die **zweite Lehrerstelle** vakant und soll möglichst bald anderweitig besetzt werden. Geeignete Bewerber werden ersucht, uns ihre Meldungen unter Anschluß von Zeugnissen einzureichen. Das Gehalt der Stelle beträgt 300 Thlr. und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50 Thlr.

Rawitsch, den 31. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Elementarschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von

250 Thlr. Gehalt,
30 Thlr. Holzgeld,
und freie Wohnung

verbunden, ist sofort zu besetzen.

Bewerber um dieselbe event. auch christliche Lehrer können sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sowohl persönlich, wie auch schriftlich bis zum 20. April c. hier melden.

Rogowo, den 31. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der hiesigen städtischen Brauerei, bestehend aus einem Wohnhause am Markte belegen, einem Brauhause, einem Malzhause und den dazu gehörigen Brauutensilien, in welchen Grundstücken Schankwirthschaft und Brauerei betrieben wird, steht Termin auf

Montag,

den 10. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Bureau an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

An Bietungskaution ist im Termin der Betrag von 300 Thlr. zu deponiren.

Nähere Auskunft ertheilen wir auf frankirte Anfragen.

Rakwitz (Posen), 26. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli ist bei unserer Stadt-Hauptkasse die Stelle eines **Assistenten** zu besetzen, welcher hauptsächlich bei der Erhebung der Staatssteuern beschäftigt werden soll. Gehalt 500 Thlr., Kaution 500 Thlr. Bewerber, welche namentlich in Klassensteuersachen bereits routinirt sind, wollen sich bis zum 16. April unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden.

Anklam, den 28. März 1874.

Der Magistrat.
Peters.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Garaszewo** unter **Nr. 10** belegene, den Johann und Franziska geb. Andrzejewska Skowroński'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 20 Hektaren 38 Aren 50 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 49 Thlr. 27 Sgr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag

den 7. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Königlichen Kreisgerichts hier im Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 23. März 1874.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. **Keyl.**

Posen, den 2. April 1874.

Bekanntmachung.

Die Vorstellung der auf dem hies. Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium aufgenommenen Schüler findet

Freitag den 10 d.

statt und zwar: für die in der Vorschule aufgenommenen um 9 Uhr Vormittags, für die im Gymnasium aufgenommenen um 10 Uhr Vormittags.

Zu derselben ist Tauf- (resp. Geburts-) Schein, so wie Impf- und bei Schülern über 12 Jahr Revaccinations-Schein zur Stelle zu bringen.

Director Dr. Schwartz.

Bekanntmachung,

das Militär-Ersatz-Geschäft in der Stadt Posen betreffend.

Die Kreis-Ersatz-Kommission für die Stadt Posen wird die Militärpflichtigen des Jahrganges 1854, sowie die Gestellungspflichtigen aus den früheren Jahrgängen in den Tagen vom 18. bis 24 April cr. früh von 8 Uhr ab, im **König**'schen Lokale, Columbia Nr. **1**, hinterm Eichwaldthore mustern.

Die Gestellungen finden wie folgt statt: Alle Militärpflichtigen aus dem

I. Polizeirevier	am	Sonnabend	den 18 April cr.
II.	„	„	Montag den 20 April cr.
III.	„	„	Dienstag den 21. April cr.
IV.	„	„	Mittwoch den 22. April cr.
V.	„	„	Donnerstag den 23. April cr.
VI.	„	„	Freitag den 24. April cr.

Die Loosung des Jahrgangs 1854 erfolgt Sonnabend den 25. April cr., Vormittags 9 Uhr.

Alle Personen, welche zur Gestellung vor die Militär-Ersatz-Kommission verpflichtet sind, gleichviel, ob sie in der Stadt Posen gebürtig, oder sich nur vorübergehend hier aufhalten, und sich noch nicht bei den Polizei-Kommissarien ihres Reviers zur Stammrolle angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dies sofort bei Vermeidung ihrer Bestrafung und der sonstigen dadurch eintretenden Nachtheile noch nachzuholen.

Die Gestellungsverpflichteten müssen reinlich gekleidet an den bestimmten Tagen pünktlich **6 Uhr** früh in dem Lokale erscheinen.

Posen, den 4. April 1874.

Der Civilvorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Kommission für die Stadt Posen.
Staudy, Polizei-Director.

Bekanntmachung,

betr. die Reklamation und Klassifizirung der Wehrmänner.

Die Prüfung und Entscheidung auf die an den Magistrat gerichteten Gesuche von Reservisten, Wehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse der Stadt Posen, welche auf Zurückstellung oder Versetzung in eine höhere Dienstaltersklasse wegen häuslicher oder gewerblicher Unabkömmlichkeit Anspruch zu haben glauben, findet am 18. und vom 20. bis 24. April c. Vormittags von **11** Uhr ab, im **König**'schen Lokale, Columbia Nr. 1 in folgender Weise statt: Die Reklamanten des

I. Polizei-Reviers	am		18. April cr.
II.	„	„	20. April cr.
III.	„	„	21. April cr.
IV.	„	„	22. April cr.
V.	„	„	23. April cr.
VI.	„	„	24. April cr.

Den Reklamanten steht es frei, persönlich zu diesem Termine zu erscheinen und zur Unterstützung ihrer Anträge Zeugen und sonstige Beweise zur Stelle zu bringen.

Die diesfallsigen Gesuche müssen jedoch mehrere Tage vorher schriftlich dem Magistrat eingereicht werden.

Posen, den 4. April 1874.

Der Civilvorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Kommission für die Stadt Posen.
Staudy, Polizei-Director.

Bekanntmachung.

Aufkündigung von Kreis-Obligationen des Kreises

Kröben.

Bei der am 12. d. M. stattgefundenen Ausloosung (der 6.) sind nachstehend bezeichnete Kreis-Obligationen des Kreises **Kröben** gezogen resp. ausgeloost worden und zwar:

Litt B. Nr. 8 über 500 Thlr.
Litt C Nr. 1, 18, 23, 24 über 200 Thlr.
Litt. D. Nr. 2, 7, 10, 41 über 100 Thlr.
Litt. E. Nr. 12, 17, 37, 41, 45 und 49 über 50 Thlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, dieselben in kursfähigem Zustande, nebst den dazu gehörigen Kupons den **1. Juli 1874** auf der Kreis-Kommunalkasse zu **Rawitsch** gegen Empfangnahme der Baarzahlung des Nennwerths zurückzuliefern. Vom 1. Juli c. ab findet eine Verzinsung qu. Obligationen nicht mehr statt.

Die neuen Kupons hinsichtlich aller noch im Umlauf befindlicher Obligationen können gegen Rückgabe des Talons von jetzt ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse in Empfang genommen werden.

Rawitsch, den 28. März 1874.

Die Kreisständische Chaussee-Verwaltungs-Kommission.
Schopis, Landrath.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Vorstadt St. Martin zu Posen unter Windmühlen Nr. 2 belegene, dem **Johann Carl Friedrich Goldisch**, der **Caroline Amalie Goldisch**, dem **Johann Gotthilf Goldisch** und dem Maurermeister **Robert Weigt** gehörige Windmühlengrundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 421 Thlr. veranlagt ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der **nothwendigen Subhastation** am

Donnerstag,

den 9. Juli d. J.,

Vormittags um 10 Uhr

im Lokale des Königlichen Kreisgerichts im Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 26. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Gesucht wird eine Herrschaft resp. ein Rittergut

im Preise von ca. **400,000 Thlrn.** bei der Hälfte Anzahlung zu kaufen. Bedingung schönes altes Schloß, großer Park, viel Wald.

Adressen mit genauer Beschreibung nur von Besitzern werden entgegengenommen sub M. A. 1511 von der Annoncen-Expedition „**Invalidendank**“ **in Görlitz.**

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 22. December 1873 zu Posen verstorbenen Rechtsanwalts und Notars **Emil Treplin** ist der Rechtsanwalt **Szuman** als einstweiliger Verwalter der Masse ausgeschieden und an dessen Stelle der Königliche Auctions-Kommissarius **Ludwig Manheimer** zu Posen als solcher bestellt worden.

Posen, den 31. März 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Ein Gut

im Königreich Polen mit einem Areal von 60 Hufen, unter denen sich 44 Hufen **Wald** befinden, steht zum Verkauf. Nähere Mittheilung in Warschau, Sigismundplatz Nr. 97, 2 Tr., bei **Stanislaus Burba.**

In **Bromberg** ist, an einem Marktplatze gelegen, ein

Grundstück von zwei Häusern

mit schönen Kellereien, Stallungen, Hofraum und 2 Bauplätzen, worin seit 30 Jahren Materialwaaren-Geschäft nebst Ausschank und Gasthof 2. Klasse betrieben worden, auch zur Destillation geeignet ist, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Selbstkäufer Näheres in **Posen** bei **J. Goebbels**, Graben 30, parterre rechts.

Konkurs-Eröffnung

im abgekürzten Verfahren.

Königl. Kreisgericht zu Posen,
den 1. April 1874, Vormitt. 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Wroblewski** in Firma **J. Wroblewski** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. October 1873 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Banktaxator **Adolph Lichtenstein** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. April 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

20. April c. einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. April c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 13. Mai 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Gerichtszimmer Nr. XI. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Mützel** und **Szuman** und der Justizrath **Giersch** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Schroda unter Nr. 154 belegene, im Hypothekenbuche derselben eingetragene, den Fleischermeister **Nicolaus** und **Hedwig Pospieszalski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, dessen Besittitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalte von 1 Hektaren, 17 Aren, 10 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 5,38 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 93 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. Mai d. J.,

Vormittags um 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts versteigert werden.

Schroda, den 4. Februar 1874.

Königl. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Wreschen sub Nr. 264 belegene, im Grundbuche von Wreschen, Band 6 Blatt 241 auf den Namen des **Franz Urbanowicz** eingetragene Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 59 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 5 Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des unterzeichneten Gerichts versteigert werden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

den 7. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Wreschen, den 28. Februar 1874.

Königliches Kreisgericht I.
Der Subhastations-Richter.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach **Gerson Jarecki.** Magazinstr. 15 in Posen.

Güter-Verpachtung.

Die, dem Fürsten **von Pleß** gehörigen, im Kreise Czarnikau, Regierungsbezirk Bromberg an der Netze belegenen, Güter

Krócz, Ciszkowo und Góraj,

sollen entweder einzeln, oder auf Verlangen zu einem oder zu zwei Complexen vereint, vom **1. Juli 1874 ab auf 18 Jahre** verpachtet werden.

Die zu verpachtenden Flächen umfassen:

1. bei Krócz:

29 M.	106 □R.	Gehöfte,
46 „	27 „	Gärten,
2004 „	160 „	Aecker,
359 „	59 „	Wiesen,
27 „	34 „	Hutung,
89 „	65 „	Wege und Gewässer,
2556 M.	91 □R.	= 652 Hectare, 73 Ar 32 □Meter.

2. bei Ciszkowo:

30 M.	15 □R.	Gehöfte,
38 „	108 „	Gärten,
2252 „	51 „	Aecker,
745 „	158 „	Wiesen,
123 „	170 „	Hutung,
2 „	101 „	Gräserei,
101 „	64 „	Wege und Gewässer,
3294 M.	127 □R.	= 841 Hectar, 21 Ar. 58 □Meter.

3. bei Góraj:

5 M.	79 □R.	Gehöfte,
25 „	93 „	Gärten,
960 „	72 „	Aecker,
138 „	167 „	Wiesen,
61 „	19 „	Hutung,
27 „	108 „	Wege und Gewässer,
1218 M.	178 □R.	= 311 Hectar, 23 Ar, 65 □Meter.

Unter den angegebenen Wiesen-Flächen befinden sich bei Krócz 123 M. 116 □R., bei Ciszkowo 624 M. 47 □R., bei Góraj 100 M. **Netz-Wiesen.**

Ciszkowo hat eine nicht unbedeutende **Brennerei** und einen bedeutenden **Torfstich** mit Torf von bester Qualität.

Termin zur Abgabe von Pacht-Geboten steht am

15. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in **Wronke** (Station der Posen-Stargarder Eisenbahn) im Gasthofe der Krüger'schen Erben

an.

Die complett vorhandenen, lebenden und todten Guts-Inventarien sind durch die Pächter käuflich zu erwerben.

Im Termin ist eine Bietungs-Caution von 500 Thlr. zu erlegen.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht aus bei dem Forst-Inspector **Burgund** in Theerkeute, per Wronke, und bei der Fürstlichen Central-Verwaltung in Fürstenstein, per Freiburg in Schles.

Dieselben werden auf Erfordern gegen Erstattung von 15 Sgr. pro Exemplar gedruckt mitgetheilt.

Pachtlustige, welche die Güter besichtigen wollen, werden ersucht, sich an den genannten Forst-Inspector Burgund zu wenden.

Fürstenstein, am 7. März 1874.

Fürstlich Pleß'sche Central-Verwaltung.

Schulnachricht.

Am 9. d. M. beginnt wieder der Unterricht in meiner 3klass. Schule. Die Schüler können für

Quarta

höherer Anstalten vorbereitet werden, und Anmeldungen werden Schulstr. 4 jederzeit entgegengenommen.

Posen, den 4. April 1874.

Zielke,
Rektor und Schulvorsteher.

Ein Rittergut

in guter Lage, mit gutem Boden, schönem Wohnhause, und gutem Wald, wird bis zur Höhe von 250,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Offerten von Verkäufern nimmt **P. F. Rabuske** in **Fraustadt** entgegen.

Mühlenverkauf.

Eine **rentable**

Wassermühle

an d. schnellen Deichsa in Schlesien, ½ M. von e. Station d. Niederschl. Märk.-Eisenb., steht zum

sofortigen Verkauf

Gewerk 1870, neu, 3 amerik. Mehlgänge, 1 Spitzgang, Getreide-Reinigungsmasch., vollzähliges Invent. Mahlkraft täglich 30—40 Sack. Massives Mühlengeb. mit Flügelanbau, Stall, Wagenremise, Scheune mit Remise, Pferdestall mit Remise, Bauzustand gut. Gebäude- und Gewerkversicherung 10,710 Thlr., Beständeversicherung 7000 Thlr. Acker u. Wiese 11,82 Morgen. Grundst. 2 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Gebäudest. 1 Thlr. 18 Sgr. Rente 8 Sgr. jährlich. Anzahl. 10 Mille. Nähere Auskunft und Kaufbedingungen mündlich und schriftl. Agenten verbeten.

Haynau in Schlesien,
im März 1874.

Patzki,
Rechtsanwalt und Notar.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei im vollständigen und guten Betriebe c. 200 Schritt bei der Stadt Kozmin (Provinz Posen) nahe am Eisenbahnbau belegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres bei dem Ziegeleibesitzer

Hannemann
in Kozmin.



Märkisch-Posener Eisenbahn.

Mit dem Tage der Betriebs-Eröffnung der Zweigbahn Wernshausen-Schmalkalden tritt der Nachtrag IV. zum Tarif für die direkte Güter-Beförderung zwischen Stationen der Märkisch-Posener und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn einerseits und Stationen der Thüringischen und Werra-Eisenbahn andererseits in Kraft.

Der Nachtrag enthält direkte Frachtsätze für die Station Schmalkalden.

Exemplare des Nachtrages sind auf den Verbandstationen käuflich zu haben.

Guben, den 1. April 1874.

Der Special-Director.

Ein ziemlich bedeutendes **Rittergut** mit sehr gutem Boden, Wiesen, Gebäuden rc. ist ohne Einmischung eines Agenten sofort zu verpachten, es sind hierzu 30,000 Thlr. nothwendig.

Gef. Offerten befördert die Expd. d. Ztg.

2000 Ctr. Grünkalk

(Düngekalk) liegen bei der städtischen Gas-Anstalt zu **Sagan** zum Verkauf.

Dom. **Chudopsice** p. Pinne stehen **6 2jährige, tragende, vorzügl.** schöne **Kalben** der Schweizer-Holländer Race zum Verkauf. Gewicht derselben 10 Ctr.

Eine Britschke steht zum Verkauf in **Krug's Hotel**, St. Martin bei **Grätz.**

Eiserne Garten-Tische und Stühle sind billig zu verk. Breitestraße 13 bei **Wilh. Krätschmann.**

Spieldosen, kl. u. groß und Melodions (Drehorgeln) sind zu und **unter dem Fabrikpreise** zu verkaufen.

Näheres bei **Winklewski** in Stęszewo.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zum Bau von 4 Artillerie-Wagenhäuser zwischen der Wallstraße und der Kleinen Ritterstraße erforderlichen

1) circa 1100 Kubikmeter Mauersand,
2) circa 700 Kubikmeter gesprengter Feldsteine, und
3) die bei diesem Bau vorkommenden Maurerarbeiten, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Sonnabend, 11. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

hierdurch mit dem Bemerken anberaumt wird, daß die Bedingungen zu den vorstehend bezeichneten Lieferungen und Arbeiten im Büreau der Festungs-Bau-Direktion, Kanonenplatz Nr. 1, zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 4. April 1874.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Möbel-Auktion.

Dienstag den 7., von 9 Uhr ab, werde ich im Auktionslokal, Sapiehaplatz Nr. 6, verschiedene feine Möbel als: Plüsch-Garnitur, Silber-, Wäsch-, Kleider- und Garderobenspinde, Sophas, Kommoden, Stühle, ein eichenes Buffet, Patent- und andere Ausziehtische, Werdikof, **Cylinderbureau,** Oel-Bilder, große und kleine Spiegel, verschiedene Herren- und Damen-Uhren und eine große Parthie feine Kleiderstoffe, 2 Dutzend feine Longshawls gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktions-Kommissarius.

Hüte.

Façon **1874.**

Schlipse, Handschuhe, Stöcke, lein. **Kragen, Manchetten,** sowie größte Auswahl **Lederwaaren, Koffer, engl. Reisedecken** rc.,

Sonnen- und Regenschirme,

Ball- u. Promenaden-Fächer

zu billigsten Preisen empfiehlt die Galanterie-Waaren-Handlung

S. Neumann,
Wilhelmsplatz 3, Hotel du Nord.

Dr. Vernêt's magenbittere Tropfen

für Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Uebelkeit.

Neuestes medizinisches Urtheil. Die von den Herren Sengstock u. Co. in Stettin und Umgegend seit einer Reihe von Jahren eingeführten, gegenwärtig von Herrn **Albert Opitz** nach alter Vorschrift des Dr. Vernêt bereiteten bitteren Magen-Tropfen haben unter den vielen in jetziger Zeit in den Handel gebrachten und angelegentlichst empfohlenen Haus-Heilmitteln den Vorzug, daß sie durch richtige Auswahl der zu ihrer Bereitung benutzten **Vegetabilien** bei fieberlosen, langwierigen Magenleiden stärkend und regenerirend wirken und namentlich auf Wiederherstellung eines gesunden Appetites und regelmäßiger Verdauung vortheilhafte Wirkung ausüben; dieselben sind deshalb Allen, die mit obengenannten Leiden behaftet sind, zum Gebrauch dringend zu empfehlen.

Stettin, im Februar 1874.
(H. 1192a.) **H. Oeltze,** Dr. med.

Die Unterschrift attestirt.
Stettin, den 13. Februar 1874.
(L. S.) N. N.

Zu haben in Fläschchen à 7½ Sgr. beim Fabrikanten

Albert Opitz in Stettin

in **Posen** bei

Oswald Schaepe,
St. Martin Nr. 23.

Auswärtige Aufträge gegen Einsendung des Betrages werden prompt effektuirt.

☞ Niederlagen in noch nicht vertretenen Städten werden **errichtet** und Depositeure gesucht.

Moras' haarstärkendes Mittel. Dieses **weltberühmte** Fabrikat, feinstes Toilettemittel, beseitigt in drei Tagen die so lästigen Schinnen des Kopfes, verhindert das Ausfallen der Haare und bringt einen neuen kräftigen Haarwuchs hervor. **A. Moras & Co.,** Königl. Hoflieferanten, Köln a. Rh. In Posen **allein echt** zu haben bei: **C. Bardfeld** und **Louis Gehlen.**

Comtoir-einrichtungen

sowohl einfach, als auch in eleganter Ausführung sind stets zu soliden Preisen vorräthig bei

S. Kronthal & Söhne
Wilhelmsplatz 7.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chokoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck

in Cöln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Posen den Herren A. Kunkel jun., Gebrüder Kreyn, Cichowicz Nachfolger, L. Kletschoff jun. und S. Kantorowicz jun.

1874er Füllung

natürlicher **Mineralwässer,** frisch, sind schon angekommen aus **Bilin, Ems, Homburg, Friedrichshall, Hall, Vichy, Wildungen, Weilbach** bei **Dr. Mankiewicz,** Wilhelmsstraße 22.

Magenkrampf

wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden

Ingwer-Extract

von **August Urban** in Breslau, in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei **Eduard Feckert jun.** Posen, Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Lux's & Leipzig frco das berühmte, m. viel. Illustrat. versehene ca. 320 Seiten starke Buch: Dr. Airy's

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hülfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen, J. Deuß** in **Czarnikau.**

Louis Gehlen's Haar-Regenerator

giebt grauen und weißen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder ohne zu färben. Atteste liegen aus. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. Für Erfolg **garantirt**

Louis Gehlen,
Friseur- u. Haarkonservateur, Posen.

Dr. **J. G. Popp's**

Anatherin-Mundwasser,
Vegetabilisches Zahnpulver
Anatherin-Zahnpasta,
Zahnplombe

haben sich ihrer Vorzüglichkeit wegen einen europäischen Ruf erworben. — Diese 4 Produkte dürfen deshalb Personen, welche auf

schöne Zähne

Werth legen, sowie solchen, welche mit

Zahnübeln

behaftet sind, gewissenhaft zum Gebrauche empfohlen werden.

Depots in den meisten Apotheken Deutschlands, in **Posen** bei Herrn **S. Alexander** (H. Kirsten) St. Martin 11.
„ **A. Duchowski,** Bergstr. 14.

Haupt-Depot in Berlin bei Herren **J. F. Schwarzlose Söhne,** Markgrafenstr. 30.

Trost und Rettung

in Schwächezuständen, auch durch „Geheime Jugendsünden" hervorgerufene Zerrüttung des Nervensystems, bietet in reeller Weise allein das bereits in 74 Auflagen oder 225,000 Exemplaren verbreitete Buch: „**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**" Mit 27 Abbildungen. Pr. 1 Thlr. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig. (Gegen Einsendung von 1 Thlr. 2 Gr. erfolgt Francozusendung in Couvert). Zu beziehen durch jede Buchhdlg.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** in **Magdeburg** sucht einen **gewandten,** bei der **Detail-Kundschaft gut eingeführten Vertreter.** Offerten mit Referenzen sub **H. 51044** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Magdeburg** erbeten.

Fr. Ebbecke
Günther'sche Buchhandlung
in
Lissa.
(Provinz Posen.)
(Gegründet im Jahre 1826 von **Ernst Günther.**

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.
Leihbibliothek.

Niederlage
von Erd- und Himmels-Globen, Tellurien, Planetarien etc.

Verlags-Buchhandlung.

Ein Kaufmann wünscht einem Geschäfte als thätiger Theilnehmer mit

einigen Tausend Thalern Einschuß

beizutreten.

Offerten werden unter Chiffre X. 52 poste restante **Bromberg** erbeten.

Vorwerk **Borownik** bei Obesitzko, unmittelbar an der Warthe, verkauft

1000 Scheffel blaue Speisekartoffeln.

Gartenmöbel sowie **Restaurationsmöbel** halten stets in größter Auswahl auf Lager

S. Kronthal & Söhne,
Wilhelmsplatz 7.

Sichere Heilung von Rheumatismus, Nerven-Schmerzen, gichtische Gelenk-Verkrümmungen auch in veralteten Fällen durch

Russisches Sarepta-Fluid

à Fl. 1 Thlr. mit Gebr.-Anweisung. 1000 Thlr. werden dem zugesichert, der die Unwirksamkeit nachweist. Zu beziehen von **J. Barth,** Apotheker, Berlin, Friedrichsgracht 43.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter, *)

fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19.**

Herrn R. F. Daubitz,
Nachdem ich die **vor einiger Zeit** erhaltenen 10 Flaschen Ihres **Liquers** zur Erzielung **körperlichen Wohlbefindens sehr erprobt** befunden habe, ersuche ich Sie um **fernere** 10 Flaschen desselben.

Gr. Mosty p. Lemberg.
Clementine v. Hagen.

Herrn R. F. Daubitz.
Einer meiner Freunde verehrte mir vor einiger Zeit eine Flasche Ihres berühmten Liqueurs, welcher **meine Gesundheit so außerordentlich gute Dienste geleistet hat,** daß ich mich veranlaßt sehe, Sie hierdurch zu ersuchen (folgt Best.)

Graz, Steiermark.
Franz Sparl.

*) Zu haben in Posen bei: **C. A. Brzozowski** und **W. F. Meyer und Co.**

Feigen-Caffee,

echt aus der Fabrik von **Andre Hofer,** empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Vom 17. April bis 5. Mai: Hauptziehung

Kgl Preuss 149. Staats-Lotterie

Hierzu verkauft und versendet **Antheilloose:** (H. 11604.)

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
80.	40.	20.	10½.	5¼	2⅝.	1 5/12 th.

geg Postvorsch. od. Einsend. d. Betr.

Staats-Effect.-Hndlg. Max Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 37,
l. u. ält. Lott.-Gesch. Prss. gegr. 1855.

Lissaer

Musikalien-Leih-Institut

von

Friedrich Ebbecke (Günther'sche Buchhandlung)

Lissa, (Provinz Posen), Markt 240.

Die Musikalien — Kataloge stehen zu Diensten. Bedingungen billig.

Hierdurch erlaube ich mir mein neu eingerichtetes umfangreiches Musikalien-Leih-Institut, welches **sämmtliche hervorragende Compositionen älterer** und **neuerer** Meister enthält und fortwährend durch neue Erscheinungen vergrössert wird, zur geneigten Benutzung ergebenst zu empfehlen.

☞ **Auswärtige Abonnenten erhalten stets die Doppelte Anzahl Hefte.** Der Eintritt in das Leih-Institut kann zu jeder Zeit erfolgen.

1874er März-Gebräu, Englisch Porter

von **Barclay, Perkins & Co.**
(Best Double Brown Stout.)

empfing und empfiehlt billigst

Julius Buckow.

Lefeldt's Sacca-Caffee

in der „Gartenlaube", „Station", „Ausland", „Berliner Tageblatt", verschiedenen Fachblättern und polytechnischen Journalen ausführlich besprochen **nur allein ächt** in Packeten mit der beigedruckten Firma:

Gebrüder Lefeldt in Hamburg.

Preis in allen Colonialwaaren-Handlungen Deutschlands 5 Sgr. für 1 Pfund Zollgewicht

Zollfreies Haupt-Lager für Berlin, Provinzen Brandenburg, Pommern und Posen bei

Julius Lewisson,
Berlin NW. Friedrichsstraße 141 c.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich zu dem am

2. und 3. Juni 1874

in **Neubrandenburg** (Mecklenburg) stattfindenden

Zuchtmarkt für edlere Pferde

ergebenst einzuladen.

Der im Jahre 1869 begründete, jetzt mit aus Steinfachwerk erbauten Ställen versehene Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigernden Maße mit Pferden beschickt worden, namentlich mit Zuchthengsten, Karossiers und Reitpferden für schweres Gewicht. Auch für dies Jahr sind aus den renommirtesten Gestüten Mecklenburgs und den angrenzenden Preußischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.

Den Marktbesuchern wird ein reichhaltiges Material an Pferden für die Zucht sowohl wie für jeglichen Gebrauch und **der Vortheil des Ankaufes aus erster Hand** geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmarkte findet am 3. Juni eine

reichhaltige Verloosung edler Pferde

statt. Zur Verloosung sind bestimmt:

84 **Reit-** und **Wagenpferde** (nach Maßgabe des Absatzes der Loose) und circa 1500 andere Gewinne. Der Hauptgewinn besteht in

einer eleganten Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von 3000 Thalern.

Es werden 50,000 Loose à Stück 1 Thlr. ausgegeben und ist deren Generaldebit dem

Bankhause V. Siemerling in Neubrandenburg

übertragen, an welches Bestellungen unter Beifügung des Betrags franco zu richten sind, und wo auch **Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose die Bedingungen erfahren können.**

Die Hauptgewinne werden durch die gelesensten Zeitungen bekannt gemacht, und wird jedem Theilnehmer auf Verlangen eine Ziehungsliste gegen Einsendung von 2 Sgr. an das Bankhaus **V. Siemerling** franco übersandt. Die Gewinner von Equipagen und Pferden werden, soweit thunlichst, mittelst Telgramm sofort benachrichtigt.

Neubrandenburg, Station der Friedrich-Franz-Bahn, ist von Berlin in 4, von Stettin in 3 und von Hamburg in 6 Stunden zu erreichen.

(H. 1582.) **Das Comité.**

Geh. Hofrath **Brückner.** **v. Klinggraeff-Chemnitz.** Rath **Loeper.** **Freiherr von Maltzan-Kruckow.** **von Michael-Gr. Plasten.** **v. Oertzen-Remlin.** **Pogge-Gevezin.** Graf **Schwerin-Göhren.** **Siemers-Teschendorf.**

Die Bauerwitzer Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt ihren **in jeder Beziehung vorzüglichen Cement** zu zeitgemäß billigen Preisen und ist zu Probe-Sendungen bereit.

Briefe sind zu adressiren an die

Bauerwitzer Portland-Cement-Fabrik
(Bruck, Goldberger, Teichmann)
in Leobschütz.

Ostsee-Häringe,

frische, auf ff pikante Art mar. 1⅔ a 1⅔ Thlr., in feinster Butter gebratene u. s. w. mar. 1⅔ a 2 Thlr. a Faß oder Dose, ger. schwed. Bücklinge 1⅓ a 2 Thlr. a Kiste 7 a 10 Pfd. In Berlin mit silberner Medaille prämiirt.

Barth a. d. Ostsee. (2123a)
Julius Josephy.

Messina-Apfelsinen und **Citronen**

in hochfeiner Waare empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Kgl. Pr. Staats-Lotterie.

Hauptziehung vom 17. April bis 4. Mai

Hierzu versendet **Antheil-Loose:**

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
18 tlr.	9 tlr.	4½ tlr.	2¼ tlr.	1⅛ tlr.

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Dr. Bernstein,
Königsberg i. Pr.,
Steindamm 59,
ältestes Lotterie-Geschäft.

Zur bevorstehenden 4. Klasse

149. Preuß. Lotterie

verkauft und versendet Antheil-Loose

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thaler						
70	35	17½	8¾	4½	2¼	1½

ferner 1 Serie 8/8 versch. Nr. Thlr. 70,
do. do. 16/16 do. do. do. 70.

J. Juliusburger,
Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Zur 4. Klasse,

Haupt- und Schlußziehung der 149 Königl. Preuß. Staats-Lotterie

vom 17. April bis 4. Mai ca. empfiehlt bei nur geringem Loose-Vorrath **Antheils-Loose in gesetzl. Form:** 1/1 a 66⅔, 1/2 a 33⅓, 1/4 a 16⅔, 1/8 a 8⅓, 1/16 a 4⅙, 1/32 a 2 1/12, 1/64 a 1¼ Thlr das vom **Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotteriecomptoir** von **A. Froese in Danzig,** Brodbänkengasse 20. (H. 11,369.)

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich **ohne** Commissionäre und Honorare selbst ein Engagement (in jedem Berufe und jeder Charge) zu beschaffen. **Abonnement:** für 5-wöchentliche Listen 1 Thlr., für 13-wöchentl. Listen 2 Thlr. portofrei nach allen Orten. Best. (durch Post-Anweis.) an Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Getraudtenstraße 18 zu richten.

Eine einzelnstehende Dame sucht eine Wohn. von 2 gr. Stuben, Küche und Nebengelaß, oder 1 gr. u. 2 kleinere in der Mühlenl-, Ritter-, Bismarckstr. oder St. Martin. Zu melden Halbdstr. 18, 2 Tr.

Einige möbl. Stuben zu vermiethen, Halbdorfstr. 18, 2. Stock.

Wilhelmsplatz 16, Hinterhaus, 3. St. 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer** ist Wronkestr. 4 **sofort** zu vermiethen.

Berlinerstraße 15a. ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche sofort zu vermiethen.

Hiermit erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage am hiesigen Platze, **Wilhelmsstraße 13 (neben der Königl. Bank)** unter der Firma:

Au & Bieliński

ein

Magazin eleganter Herrengarderobe und Wäsche

eröffnet haben.

Die geschäftliche Oberleitung haben wir dem ehemaligen langjährigen Inhaber der Firma

Loga & Bieliński,

dem Herrn **Leon v. Bieliński** anvertraut, und bitten wir, die neue Firma mit gleichem Vertrauen als die frühere beehren zu wollen.

Posen, den 1. April 1874.

Au & Bieliński.

P. P.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Comptoir vom Wilhelmsplatz 16/17 nach

Markt Nr. 87,

vis-à-vis der Börse neben Herrn **Adolph Moral.**

Posen, den 1. April 1874. (H. 219a.)

Hochachtungsvoll

Emil Weimann,

Agentur-, Kommissions- und Incasso-Geschäft.

P. P.

Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierorts eine **Niederlage** von

Landwirthschaftlichen Maschinen der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes

errichtet habe und werde bemüht sein, allen Anforderungen zu genügen.

Indem ich Sie ersuche, hiervon Notiz zu nehmen, empfehle mich

Achtungsvoll

v. Huet.

Lagerplatz: vor dem Berliner Thor. **Comtoir:** Mühlenstraße 22, 1 Treppe.

Die Kupfer- u. Messing-Waaren-Fabrik

F. C. Werner, Posen,

1800 gegründet,

Erhalten vom Verein zur Förderung deutscher Interessen in Posen am 18 u. 20. Mai 1864

empfiehlt sich bei Ablauf der Brenn-Periode den geehrten Besitzern zum Um- resp. Neubau der Brenn-Apparate nach neuestem Prinzip, die höchste Ausbeute erzielend unter Zusicherung schnellster u. billigster Bedienung. **Reparaturen** werden billigst und schnell ausgeführt.

Dem Herrn **v. Huet** in Posen habe ich die Vertretung meiner Maschinen übertragen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen

E. Drewitz, Maschinenbau-Anstalt in Thorn

Auf vorstehende Anzeige Bezugnehmend, empfehle ich die Maschinen aus genannter Fabrik, besonders die Breit- und Kleesäemaschinen nach dem bewährten Drewitz'schen System, von denen ich stets welche auf Lager habe.

v. Huet, Mühlenstraße 22, 1 Treppe.

Brennmaterial und Zeit ersparende Schmiede-Eßeisen.

Wichtig für **Maschinen-Fabriken, Schmiede, Schlosser** überhaupt Feuerarbeiter sind diese **praktischen Schmiede-Eßeisen,** viel besser als jedes andere Kugelgebläse oder Schmiedeform. Die Vortheile, welche diese Schmiede-Eßeisen gewähren, bestehen nicht nur in bedeutender Kohlen- und Zeitersparniß, **worüber Zeugnisse vorliegen,** sondern auch darin, daß die Beschaffung bei vorschriftmäßiger Behandlung nur einmal nöthig ist, weil sie vom Feuer nie verzehrt werden, und das Feuer durch die Konstruktion derselben für leichte oder schwere Arbeit zu jeder Zeit gestellt werden kann. Preise und Beschreibung auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufer gesucht. (H. 2663)

Franz Neumann, Schweidnitz.

Lager in ***Posen*** bei Herrn ***S. J. Auerbach,*** in ***Stettin*** bei Herren ***Rühl & Liepe,*** in ***Berlin*** bei Herrn ***Heinrich Alst,*** in ***Breslau*** bei Herrn ***Carl Gustav Müller's Nachfolger.***

Spezial-Arzt **Dr. Meyer, Berlin,** heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in d. kürzesten Frist u. garantirt selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechst. Leipzigerstr. 91 von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Otto Dawczynski

Zahnarzt.

Friedrichsstr. 29,

neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Damen erhalten in diskreten Angelegenheiten

Geheime Winke.

Adresse **Dr. Sy, Berlin,** Post-Amt 6, poste rest.

Ausbildung von **Chemikern, Vorbereitung für spezielle Theile** der **technischen Chemie** analytische Arbeiten. (H. 2986.)

Dr. Meusel, chemisches Laborator, **Breslau.**

Freiwilligen-Examen.

Neue Curse beginnen 8. April.
Pension.
Posen, St. Martin 66.

Dr. Theile.

Unser Comtoir haben wir interimistisch nach Wilhelmsstr. Nr. 10 in das Seitengebäude parterre links verlegt.

Commandit-Gesellschaft Herrmann Prinz & Co.

Mein Comtoir

befindet sich

Friedrichsstraße Nr. 27,

vis-a-vis der Provinzialbank.

S. A. Krueger.

Gustav Drewitz,

Bautechniker,

St. Martin 61.

Bauentwürfe, Kostenanschläge, Bauleitungen, Revisionen, Taxen und sonstige bautechnische Arbeiten.

Zur Anfertigung von Hochzeits-Karmen u. Gelegenheits-Gedichten

empfiehlt sich

Malwina Warschauer,

Markt 74.

Zur gefälligen Notiznahme, daß

Hr. S. Baumann

nicht mehr als Mitarbeiter in meinem Geschäfte thätig ist und daß dasselbe von **mir allein** in bisheriger Weise fortgeführt wird.

Cassel.

Achtungsvoll zeichne

S. Lewy,

in Firma

S. Lewy & Co.

Siechen's Restaurant

Berlin, **Berlin,**

1. Etage 44 Königsstr. 44 1. Etage.

vis-a-vis dem Stadtgericht.

Echt Nürnberger Bier v. Faß.

Diners v. 1—4 Uhr. Couvert 12½ Sgr.

Großer Frühstückstisch.

Möbel-Wagen

Mein neu eingerichtetes **Möbel-Fuhrwerk,** größte Wagen, empfehle zur geneigten Beachtung.

F. Seidel

in

Meseritz.

---

100 Ctr. frühe Rosenkartoffeln,

a Ctr. 2 Thlr. sind zu haben bei

A. Niessing in Poln. Lissa.

Das Dominium **Przezlaw** bei Rokietnica hat ein großes Quantum

Tannen

für Garten-Anlagen zu verkaufen.

Handelsakademie in Danzig.

Das Sommersemester der Handelsakademie, deren Abiturientenzeugniß zum einjährigen Militärdienst berechtigt, beginnt am 13. April.

A. Kirchner, Director.

Die Baugewerk-Schule zu Höxter an der Weser.

(Station der Westphälischen Eisenbahn),

beginnt am 4. Mai ihren Sommer-Kursus, dem ein zweiwöchentlicher Vorunterricht vorausgeht.

Die Anstalt besteht aus 3 Klassen mit einer Repetitions-Klasse; **sie ist eine höhere Fachschule** zur Ausbildung **der Bauhandwerker** als **Baugewerksmeister,** so daß die Baueleven nach Absolvirung der oberen Klasse und Ablegung der Meisterprüfung, ihrer **praktischen Berufsthätigkeit vollständig gewachsen und selbstständig** in der bürgerlichen Baukunst großer Städte und auf dem Lande, als tüchtige **Baugewerksmeister** aufzutreten im Stande sind. — **Programme** werden auf Wunsch **portofrei** zugesandt.

Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse ꝛc. an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt inclusive sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. pro Semester 40 Thaler. (H. 11078)

Möllinger,

Direktor der Baugewerkschule.

Die Wasser-Heilanstalt Eckerberg bei Stettin

mit dem irisch-römischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke der verschiedensten Art auf.

Die Direction.

(H. 1197a.) **Dr. Viek.**

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden ꝛc.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab, und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- u. Sool-Bäder verabreicht. Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt.

(H. 01257.) **Die Königliche Bade-Verwaltung.**

Jod- und Bromhaltiges Soolbad

Königsdorff-Jastrzemb O.-S.

Beginn der Saison am 15. Mai 1874.

Der Versandt von einfachem Brunnen, kohlensaurer und konzentrirter Soole hat begonnen. (H. 11584.)

Die Bade-Inspektion.

Einem hochgeehrten Publikum für Posen und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier

St. Adalbertstraße Nr. 40B.

als Kupferschmiedemeister

etablirt habe. Alle zu diesem Fache gehörigen Arbeiten als Zuckersiedereien, Brenn- und Brauereien, Feuer- und Gartenspritzen ꝛc. werden solid, sauber, praktisch, pünktlich und preiszugänglich auf das Schleunigste ausgeführt.

Der gütigen Aufträge erwartend zeichnet sich

Posen, im April 1874.

mit Hochachtung

R. Leporowski.

Vom 1. April wohne ich

Große Ritterstraße Nr. 7,

und bringe zur gefälligen Kenntnißnahme des geehrten Publikums, daß ich von jetzt an sämmtliche Möbel mit den als höchst praktisch anerkannten India-Fasern, von denen sich die **Motten** stets fern halten, polstern werde. Die Matratzen dagegen werden auf Verlangen auch mit **Pflanzen-Daunen** gepolstert, welche an Dauerhaftigkeit und Elastizität die Roßhaare übertreffen.

A. Andruszewski,

Tapezier und Dekorateur.

Hölzerne Zug-Jalousien

empfiehlt

Joh. Gottl. Jäschke,

Breslau, Ring 17,

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

(H. 2934.)

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum **Winterbedarf** aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre **Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten.** Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

2. Bokharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde,** auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfund Samen ächte Originalsaat kostet 1 Thlr. Unter ½ Pfd. wird nicht abgegeben.

3. (Champion Yellow Globus.)

Schottischer Riesen-Turnips-Runkelrüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter, schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgeackerten Boden 18 bis 22 Pfd. schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd. Das Pfund kostet 20 Sgr.

Cultur-Anweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Echten Leopoldshaller Kainit,

(Schwefelsaures Kali-Magnesia-Salz)

offeriren unter Gehalts-Garantie

Chemische Dünger-Fabrik

Moritz Milch & Co.,

Alleinige Contrahenten für die Provinz Posen.

☞ Am **2. und 3. Juni d. J.** wird zu **Neubrandenburg** der sechste große

Zuchtmarkt für edlere Pferde

abgehalten.

Gleichzeitig findet mit Genehmigung der hohen Königl. Preuß., Mecklenburg-Schwerin und Strelitzer Landes-Regierung, sowie der hohen Senate der freien Städte Hamburg und Lübeck **am 3. Juni** eine **große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten** statt.

Hauptgewinne:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von

3000 Thalern.

Gesammtwerth der Gewinne

32,000 Thaler.

Preis des Looses 1 Thaler.

Der Verkauf der Loose ist dem Bankhause

V. Siemerling in Neubrandenburg

übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind. (H. 1582)

Das Comité des Neubrandenburger Zuchtmarktes.

Graf Schwerin-Göhren. Pogge-Gevezin. Rath Loeper.

Für Posen ist den Herren

Gebrüder Miethe, Sapiehaplatz 1,

eine Agentur übertragen.

LA

COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine,

42, rue de Grenelle-St.-Germain

PARIS,

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes, tient a la disposition des Dames qui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.

Die **neuesten** und **besten**

Petroleum-Kochöfen,

einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos,

haben im Eisenguß den Stempel

Schwassmann & Co., Hamburg.

Man fordere einen **Schwassmann**'schen **Petroleum-Kochofen,** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften Deutschlands zu haben sind. Illustr. Preis-Courant gratis. Lieferung zollfrei.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von **Stettin** nach **Newyork** via **Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch**

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.

C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Mauersteine

von 25 Stück bis zu jedem größerem Quantum liefert sofort in's Haus

Terpitz, Friedrichsstraße 20.

Rohr

pro Schock ab hier 2 Thlr., ab Bahnhof Inowraclaw oder Güldenhof 2½ Thlr. Dominium **Czyste** per Inowraclaw.

Blumen- und Gemüse-Saamen,

gut und keimfähig, empfiehlt zu soliden Preisen. Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Für Emballage berechne nur die baaren Auslagen. Gleichzeitig erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß meine Gärtnerei wieder vollständig eingerichtet ist, daher Topfgewächse und Blumenbouquets 2c. zu jeder Zeit preiswürdig liefern kann.

Posen im März 1874.

Albert Krause,

Kunst- und Handelsgärtner.

Fischerei Nr. 7.

---

90 Fetthammel

hat zu verkaufen das Dominium **Budzyn** bei **Moschin.**

Auf dem Dominium Wierzchaczewo und Groß-Sokolnik im Kreise Samter, an der Chaussee gelegen stehen **200 fette Masthammel** zum Verkauf.

---

50 Masthammel

offerirt Dom. **Kleszczewo** bei Kostrzyn.

Drei und dreißig **fette Schweine,** dreiviertel bis ein Jahr alt, zu verkaufen.

Kokczynowo b. Santomysl.

Ein Paar leichte Wagenpferde (auch geritten), 1 kleiner Pony stehen in Zabikowo bei Posen zum Verkauf.

Enger.

Wollzüchen-Drillich und Leinwand.

Beste Qualitäten. Schwere Waare. Billige Preise.

Posen, Markt 63.

Robert Schmidt

(vorm. Anton Schmidt).

Größtes Lager von wirklich Lyoner Seidenstoffen:

Schwarze Taffetseide pr. Meter 22½ Sgr. und höher, Schwarzer Reps, faille Cachemir 48 Sgr. und höher, farbiger Taffet 30 Sgr. und höher, farbiger Reps. faille Cachemir 40 Sgr. u. höher, grau und schwarz gestreifte Seide 21 Sgr. und höher, Seidensammet zu Mäntel, Bänder, Schärpen. Modistinnen erhalten Rabatt. Briefe erbitte in französischer oder deutscher Sprache. Seidenweberei von **Wilh. Lingenbrink** in Viersen bei Krefeld.

E. Weyl,

19. Breslauerstraße 19.

empfiehlt für Putz und Mode das Eleganteste und Neueste der Saison und übernimmt Anfertigung von Ball- und Gesellschaftsroben, wie sämmtlicher feinen Damen-Konfektion.

E. Weyl,

19. Breslauerstraße. 19.

Jagd-Gewehre

Jos. Offermann in Köln a. Rh.

Gewehrfabrikant u. Büchsenmacher, Prämiirt Bromberg 1868, Königsberg 1869,

empfiehlt sein stetes Lager von mehreren Hundert Stück:

Einfache	von Thlr.	3 an,
Doppelte	" "	6⅔ "
" echt Damast u. Patent	" "	11 "
Lefaucheux 2c.	" "	18—200.

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art bei 14tägiger Probe und jeder Garantie.

„DER BAZAR"

Berliner Illustrirte Damen-Zeitung

XX^ter Jahrgang.

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Bestellungen auf das **zweite Quartal 1874** werden von allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten** des In- und Auslandes angenommen und auf Verlangen Probe-Nummern geliefert. Nachbestellungen auf das erste Quartal werden, soweit der Vorrath reicht, berücksichtigt.

Die Expedition des „BAZAR" in Berlin.

Enke-Platz 4.

Nach Amerika für 45 Thlr.

mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd

von Stettin nach New-York

am **16.** April, **30.** April, **Mitte** und **Ende** Mai u. s. w.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90 und 60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd: in **Posen** an den von der Königl. Regierung konzessionirten Hauptagenten **Joseph Fränkel,** Friedrichsstr. 2, sowie an **die Direction des Baltischen Lloyd** in **Stettin.**

Posen vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1.**

Ritter's illustrirtes Kochbuch.

Mit geprüften 1678 Recepten.

Mit 100 Abbildungen.

Preis 3 Mark (1 Thlr.)

in Pachteinbd. 4 M. (1⅓ Thlr.)

Mit den neuen Maaßen und Gewichten.

Es ist dies das neueste, beste u. billigste Kochbuch und bedarf keiner weiteren Anpreisung; — Alle die es besitzen, empfehlen es ihren Freundinnen und Bekannten zur Anschaffung — die Mutter giebt der Tochter „Ritter's Illustrirtes Kochbuch" in die Hand, wenn sie in das bürgerliche Leben tritt, die Hausfrau empfiehlt es ihrer Köchin als **das einzige brauchbare.**

Posen vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmspl. 1.**

Meine Corsets- und orthopedische Fabrikate

mit der Medaille der Industriellen Provinzial-Ausstellung 1872 zu Posen prämiirt, offerire in sehr guten praktisch angefertigten Gegenständen für Gebrechliche, hohe Schulter und Brusttheile, garantire namentlich für Kinder und noch nicht erwachsene Personen bei richtigem und fleißigem Tragen in einem Jahre vollständig herzustellen. Auch werden für ältere ausgewachsene Personen zur Aushilfe nnd grade Haltung sowie Verzierung des Körpers angefertigt. Auswärtige Bestellungen durch exaktes Maaß und Mittheilung etwaiger Bemerkungen brieflich entgegengenommen, angefertigt und effektuirt

J. L. Kistler,

Berlinerstraße 16.

Für die Raten-Abtheilung (Verkauf von Anlehens-Loosen gegen Theilzahlungen) eines Deutschen Bank-Instituts werden tüchtige Kräfte sowohl zum Aquiriren, als zum Organisiren gesucht. Es dürfte insbesondere den Herren Inspectoren von Versicherungs-Gesellschaften hier eine vortheilhafte Stellung geboten seine Frc.o-Offerten unter Darlegung der Verhältnisse und Angabe der Referenzen werden von der Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M. sub H. 6967 entgegengenommen.

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison:

Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Châles, Frühjahrs-Umhänge, fertige Roben, Jupons, Buckskin und Paletotstoffe für Herren, Möbel- und Portièren-Stoffe. Gardinen, Tischdecken, Teppiche,

sind von den **billigsten** bis **eleganteſten** Genres in größter Auswahl am Lager.

Proben und Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Neuestr. 2. **Hasse, Wache & Co.**

---

eigenes Fabrikat.

Wollsack-Drilliche

in **allen** Breiten bis 60 Pfd. schwer, auch **fertige Wollzüchen** und **Wollkasten** nach aufgegeben Dimensionen, **Hanfwollschnur, fert. Säcke, Raps- u. Ernte-Pläne**

empfiehlt in anerkannt **guter, reiner Waare billigst**

S. Kantorowicz.

Posen, 68. Markt 68.

Die Königliche Feuer-Spritzen-Fabrik

von **G. A. Händel** in Dresden,

gegründet 1826 und **prämiirt auf 18 Ausstellungen** beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie den Herren

Thomas & Berg in Breslau,

Tauenzienstraße 73,

die Agentur für **Schlesien** und **Posen** übertragen hat.

Pianoforte- u. Harmonium-Lager offerirt zu soliden Preisen

S. Benda,

St. Martin 82, Bergstraße 5.

Ein guter **Mahagoni-Flügel** steht billig zum Verkauf Sandstraße Nr. 5 bei **C. A. Schulz,** 1 Treppe.

Ein gebrauchter **Flügel** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

R. Kirschke, in Kosten.

Feigen-Caffee!

Der so beliebt gewordene

Feigen-Caffee,

welchen ich schon lange direkt

aus der Fabrik von

Andre Hofer

in Salzburg (Oesterreich)

beziehe, ist soeben wieder eingetroffen und empfehle denselben stets frisch, sowohl loose

in ⅛, ¼, ½ und 1/1 **Ctr.,** als auch

in ¼, ½ und 1/1 **Pfund-Packeten**

Eduard Feckert jun.,

Berliner- und Mühlenstr.-Ecke 17.

Nähmaschinen-Fabrik

und **Lager sämmtl. Systeme**

H. Hahn & Co.,

Posen, Wilhelmsplatz 15.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Theilzahlungen gestattet. Unterricht im Maschinennähen wird nach einer leicht faßlichen Methode binnen acht Tagen gründlich gelehrt. (1594.)

(Eingesandt.)

Die große Wohlthat des Glöckner'schen Pflasters*) habe ich an mir kennen gelernt. Vor 6 Jahren fiel ich 1 Stock hoch rückwärts auf die linke Seite, so daß ich mir den linken Hüftknochen 1 Zoll aufwärts schlug, konnte aber während der langen Zeit unter größten Schmerzen nirgends Hülfe finden; nur das obige Pflaster stellte mich in kurzer Zeit her und habe ich meine Berufsgeschäfte wieder aufgenommen. Ich halte für meine Pflicht, dies zum Wohle aller Leidenden bekannt zu machen.

Herrmann Bischoff, Müllermeister in Grune bei Poln. Lissa.

*) Echt mit dem Stempel: M. Ringelhardt auf der Schachtel versehen zu beziehen, à Schachtel 5 Sgr., aus der Rothen Apotheke (A. Pfuhl) in Posen, aus der rothen Apotheke in Insterburg, sowie aus dem Haupt-Depot für Oberschlesien: Kränzelmarktapotheke (Th. Czerwenka) in Breslau 2c.; Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

Wein-Offerte.

Da ich nicht reisen lasse, erlaube ich mir hiermit Liebhabern eines guten und dabei billigen Glases Wein meine seit fast 40 Jahren bestehende wohl renommirte Weinhandlung mit bestens assortirtem Lager zu geneigter Beziehung zu empfehlen und zwar **schöne Weiß- und Rothweine** à 9, 10 und 12 Sgr. p. Flasche incl. Glas und Kiste; dieselben Weine in Gebinden:

das Liter à 8, 9, 10 und 12 Sgr. incl. Gebinde.

Süßweine und Muscat-Lunel à 9 u. 10 Sgr. p. Fl. incl. Glas u Kiste, Liter à 8 u 10 Sgr. incl. Gebinde.

Champagner à 25, 30 und 35 Sgr. p. Fl. incl. Glas und Kiste.

Expeditionen werden vollführt in Kisten von 10 bis 100 Fl., in Gebinden von ca. 10, 17, 25, 33, 50, 67 u. 100 Liter Inhalt gegen **franco Einsendung** des Betrages.

C. W. Hempel,

Grünberg i. Schlesien.

Die als probates Hausmittel

gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brustbonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, **Köln**, Hochstraße 9,

dehnen ihre, in ganz **Europa** bereits **errungene** ausgedehnteste **Verbreitung** nunmehr auch auf **alle** übrigen **Welttheile** aus.

Gewissenhafte Pflege

u. gründl. Heil. d. Syphilis-, Hals- u. Hautkr. in Dr. med. Depaubourg's Spezial-Institut Berlin, Auguststr. 6. Ausw. brieflich bei sorgfältiger Krankheitsangabe.

An Augenleidende!

Durch anhaltendes Arbeiten im Winter 1869/70, namentlich des Abends, bekam ich im Januar plötzlich so viele dunkle Flecke vor beiden Augen, daß ich bald die Arbeit nicht mehr erkennen und überhaupt das helle Licht nicht mehr vertragen konnte. Drei Monate lang konnte ich gar nicht arbeiten. Eine Verwandte, welche durch Gebrauch des **Stroinski**'schen **Augenwassers** mit Gottes Hilfe ihre Augen vor dem Erblinden bewahrt hatte, rieth mir dieses Medikament an. Nach vierwöchentlichem Gebrauch desselben bemerkte ich Abnahme der Flecke und im Monat Juni konnte ich wieder arbeiten. Aus eigener Erfahrung empfehle ich Allen das Stroinski'sche Augenwasser.*)

Berlin 1872. (H. 2984)

Professor v. Hanstein.

*) Dies Toiletten-Wasser für Augenleidende, **womit ich Se. Maj. den König Friedrich Wilhelm IV. persönlich mit bestem Erfolg behandelt** und ihn **aus großer Gefahr rettete**, und welches auch Sr. Erlaucht der Statthalter von Polen, **General-Feldmarschall Graf v. Berg** bis zu seinem Tode mit bestem Erfolge benutzte, ist **ächt** zu beziehen à Fl. 10 Sgr. in Posen durch **W. Paulmann**, Wasserstr. 4.

Breslau.

Stroinski, Am Wäldchen Nr. 4.

Dr. Tiedemann's Peru-Tanin Praeparate 7 Mk. 7

nach eigener Methode dargestellt a. d. echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis inkl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Kl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß. (H. 11,596.)

Wilhelmsstraße 22 ist vom 1. Oktober c. ab im 2. Stock eine elegant ausgestattete Wohnung von 5 Zimmer, Küche 2c. zu vermiethen.

Neuer Markt 16.

Geschäfts-Lokale, ganz neu eingerichtet, sofort zu vermiethen. Näh. beim **H. Trynkowski**, Organisten der Pfarrkirche.

Schützenstraße 13/14

eine Wohnung von 4 Zimmern, erste Etage, und ein Stall für 3 Pferde nebst Wagenremise sofort zu vermiethen.

Sapiehaplatz 3

ist ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Loose

zum

Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt

für verwahrloste Kinder, ohne Unterschied der Religion. Ziehung den 21. April c.

Preis 1 Thlr.,

zur **Königsberger Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 20. Mai c.

Preis 1 Thlr.,

zur **Schlesischen Pferde-Lotterie.** Ziehung d. 5. Juni c.

Preis 1 Thlr.

sind in der **Exp. der Posener Zeitung** zu haben.

Bei Abnahme von 20 Loosen wird ein Freiloos bewilligt.

Auswärtige wollen gefl. 1 Sgr. Rückporto beifügen.

Mühlenstraße 26,

2. Etage, zwei Wohnungen, 5 und 6 Zimmer mit Saal, sowie Nebengelaß ganz oder getheilt zu vermiethen. Daselbst Stallung und Remise.

St. Martin 13 eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Küche und Nebengelaß, sofort zu vermiethen.

Ein großes Frontzimmer in der 2. Etage, ohne Möbel ist sofort zu vermiethen.

J. Wache.

Hotel zum schwarzen Adler.

Halbdorfstraße 5, 1 Tr. ist sogleich oder zum 15. d. M. ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer, erste Etage vornheraus, sind sofort billig zu verm. Breslauerstraße Nr. 10 bei

Krug u. Fabricius.

Königsstr. 19 ist die 1. Etage mit auch ohne Pferdestall. p. 1. Okt. zu verm.

Eine große Gartenwohnung

nebst Garten ist sof. zu verm. Näh. Breslauerstraße Nr. 9, 3 Treppen.

Eine Wohnung

event. mit Laden ist per 1. Oktober zu verm. Näheres in **Elsner's** Apotheke.

St. Adalbert 41/42 z. 1. April 1 möbl. Stube zu verm. 3 Tr. rechts

Ein unverheir., deutscher **Gärtner** findet bei 70 Thlr. Gehalt sofort Stellung.

Dom. **Kowalewo** bei Margonin.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird zum 1. Juli d. J. ein unverheiratheter, rechtschaffener und erfahrener **Inspektor** gesucht. Näheres durch die Exped. der Posener Zeitung.

Wegen plötzlicher Entlassung findet ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, mit Rechnungswesen vertrauter

Hofverwalter

ein Unterkommen. Anmeldungen mit Angabe der Bedingungen und Einsendung von Zeugnissen nimmt entgegen das Dom. **Pogorzela** via Bojanowo.

Auf dem Dom. Borówko bei Czempin ist die Stelle eines deutschen **Wirthschaftsbeamten** zum 1. Juli zu besetzen. Portofreie Meldung nebst Zeugnissen.

Für die Königl. Niederl. Herrschaft **Razot** wird zum 1. Juli c. ein mit der Buchführung vertrauter, deutscher polnisch sprechender, tüchtiger **Hofverwalter**, aber nur ein solcher, gesucht. Gehalt bei freier Station excl. Bett 100 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, Reisekosten werden nicht vergütet.

Das Direktorium

des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten des Großherzogthum Posen fordert hiermit die nachstehenden Mitglieder des Vereins, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, bei sonstiger Androhung der in § 10 und § 2,13 des Statuts vorgeschriebenen Folgen auf, sich spätestens bis zum **1. Mai c.** beim Sekretär des Direktorii Herrn Kasimir v. Koszutski Posen, Ziegengasse 11 zu melden und die fälligen Beiträge zu bezahlen:

Berndt Herrmann,
Nawradt Rudolph.

Posen, den 31. März 1874.

St. v. Sczaniecki,

Vorsitzender.

Ein ordentlicher zuverl. deutscher

Wirthschafts-Beamter,

der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juli cr. bei mir Stellung.

Gehalt 100 Thlr. Pers. Vorstellung erwünscht.

Osno b. Lopienno, 3. April 1874.

Jahns.

Ein **Förster,** (Deutscher) der mit Forst-Culturen **gründlich** Bescheid weiß und sich darüber ausweisen kann, findet **dauernde** Stellung. Bewerber (aber nur Solche mit **guten** Attesten) wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der abschriftlichen Zeugnisse an das Dominium **Muchoczyn** bei **Birnbaum** wenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein unverheiratheter, deutscher, der polnischen Sprache mächtiger Wirthschafts-Inspektor findet zum 1. Juli d. J. Stellung bei 250 Thlr. Gehalt und Reitpferd.

Lagiewnik bei Kischkowo.

v. Unruh.

Ein junger Mann fürs Galanterie- und Kurzwaarengeschäft findet sofort oder per 1. Mai Antritt bei

Joseph Basch,

Markt 59.

Einen **Feld- und Hofbeamten** sucht vom 1. Juli **Dom. Bogwidze** bei Sobotka.

Reflektirende werden ersucht, ihre Ansprüche selbst zu stellen.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter,

der deutsch und polnisch spricht und über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse einsenden kann, wird zum 1. Juli cr. von dem Dom. Albrechtshof bei Büthyn gesucht. Gehalt bei freier Station 200—250 Thlr.

Ein Schäfer, der einer Schäferei von 11—1200 Stück vorstehen und eine Kaution von 150 Thalern stellen kann, kann sich melden auf dem **Dom. Albrechtshof** bei Bythin. Antritt vom 1. Juli.

Tüchtige

Maler-Gehilfen,

sucht

Kappmeier,

Maler, St. Martin 33.

Ein Lehrling, beider Landessprachen mächtig, findet Stellung bei

C. F. Schuppig.

Für unser **Getreidegeschäft** suchen wir zum sofortigen Antritt **einen Lehrling.** (H. 222a.)

Weinhagen, Genthes & Co.

Einen Lehrling

von hier sucht **Louis Posener,**

Wronkerstr. 92.

Junge Mädchen, welche Putzarbeiten, wie Schneiderei erlernen wollen, können sich wieder melden im Putz- u. Mode-Magazin **19 Breslauerstr. 19.**

Ein **Lehrling** kann eintreten beim Schneidermeister **R. Walter,** Wilhelmsstraße 26.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie findet als

Lehrling

sofort Stellung in meinem Comptoir.

Emil Weimann,

(H. 220a.) Markt 87.

Ein Lehrling

findet Unterkommen beim Schlossermeister **Pfitzmann** Wasserstr. 8. u. 9.

Als **Lehrlinge** finden einige junge Leute hiesiger Eltern Engagement bei

Joachim Bendix.

Einige junge Mädchen finden noch Unterkommen in dem Friseur-Geschäft von **Louis Sorauer,**

Markt 71.

Einen Lehrling sucht die Uhrenhandlung von **B. Dawczynski.**

Zum Führen einer Dampfmaschine sucht einen gewandten Schlosser

Enger in Zabikowo b. Posen.

Ein anständiger jüdischer junger Mann, mit dem Getreidegeschäft vertraut, hübsche Handschrift schreibt, gut rechnen kann, wird gesucht.

Jacob Silberstein,

Schloßstr. 83.

Offene Lehrlingsstelle.

Für meine **Buchhandlung** suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling. Kost und Wohnung nach Uebereinkunft im Hause.

Lissa (Prov. Posen).

Friedrich Ebbecke,

Günther'sche Buchhandlung.

Gute deutsche Mädchen sofort zu vermiethen. **Lewandowska,**

Bäckerstr. 18.

Ein in seinem Fach erfahrener tüchtiger **Schäfer,** welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum ersten Juli 1874 eine Anstellung. Näheres bei Herrn **Torn,** St. Martinstr. 61 im Hinterhause.

Ein Wirthschaftsinspektor

25 Jahr alt, der polnischen Sprache mächtig, dem die besten Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen und gegenwärtig in Stellung ist, sucht zum 1 Juli ein Engagement. Gef. Offerten bitte bei der Exped. d. Zeitung niederzulegen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Förster,** ohne Familie, militärfr., spr. polnisch u. deutsch, sucht per 1. Juli eine Stelle. Gefällige Offerten sub Chiffre A. A. poste restante Polkwitz erbeten.

Ein praktisch erfahrener Landwirth, 20 Jahre beim Fach, sucht Stellung als Administrator oder Inspektor. Gefl. Anfragen sub A. B. in der Exped. d. Z.

1 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder eines kleinen goldenen Weinblattes mit drei Steinen abzugeben im **Cigarrenladen** St. Martin 67.

Im Bazar-Saale.

Dienstag, den 7. und **Donnerstag** den 9. April Abends 7 Uhr:

Dramatische Vorträge

über

„Des Vaters Fluch."

Historisches Drama in drei Akten aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts (1268—82) in Versen verfaßt und frei (ohne Manuskript vorgetragen von

Dr. Rudolph Bieleck,

Schriftsteller aus Wien.

Reservirte Sitze a 1 Thlr. Nicht reservirte Sitze a 20 Sgr. sind zu haben: beim Portier des Bazar-Hotel und Abends an der Kasse.

Stehplätze a 10 Sgr.

M. 8. IV. 7 A. J. u. R. I.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petrikirche. Sonntag d. 5. April (1. Osterfeiertag), früh 9½ Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. — 10 Uhr, Predigt: Herr Konsist.-Rath Dr. Goebel. (Abendmahl.) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

Montag den 6. April (2. Osterfeiertag), früh 10 Uhr, Predigt: Hr. Konsistorial-Rath Dr Goebel.

Garnisonkirche. Sonntag den 5. April (1. Osterfeiertag), Vormittags 10 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Dr Steinwender. (Abendmahl.)

Montag den 6. April (2. Osterfeiertag), Vormittags 10 Uhr: Herr Konsistorial-Rath Mil.-Oberpfarrer Haendler. (Abendmahl).

Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag den 5. April, Vormittags 9½ Uhr (1. Osterfeiertag), Hr. Pastor Kleinwächter.

Montag den 6. April (2. Osterfeiertag), Vorm. 9½ Uhr, Herr Pastor Kleinwächter.

Familien-Nachrichten.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.

E. Tomski u. Frau.

Gestern Abend 10¾ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut.

Posen, den 4. April 1874.

Hermann Lischke und Frau.

Heut früh 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.

Posen, den 4. April 1874.

Theodor Hartwig,
Anna Hartwig,
geb. Miehle.

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden hoch erfreut

S. Licht und Frau

geb. **Silberstein.**

Heute Mittag 12½ Uhr starb im 20. Lebensjahre unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Bertha Doberczynska.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Graben Nr. 3a, aus statt.

Posen, den 3. April 1874.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein Gatte, der Schuhmachermeister

St. Bienert

im 52. Lebensjahre am heutigen Tage verstorben ist. Die Beerdigung findet am 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom städtischen Leichenhause aus statt. Um stille Theilnahme bittet die verwittwete

Fr. Bienert.

Posen, den 4. April 1874.

Am Todestage seines Erlösers entschlief nach hartem Kampf mein geliebter Mann, der frühere Assistenz-Arzt Dr. med. **Robert Schlegel** zu Liegnitz. Dies zeigt statt besonderer Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten an

die verw. Frau **Schlegel,**
geb. **Gerhardt.**

Liegnitz, den 3. April 1874.

Saison-Theater in Posen.

Sonntag, den 5. April 1874: **Der Diplomat der alten Schule.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Hugo Müller. Hierauf **Jugendliebe,** in 1 Akt von A. Wilbrand.

Kindervorstellung, aufgef. von Kindern von 6—10 Jahren (Neu) **Die Königin vom Honiglande.** Nach einem Märchen in 3 Bildern mit Tanz von A. Görner.

Die Kinder-Vorstellungen finden an den 3 Osterfeiertagen Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt.

Zwei Kinder auf einen Platz zahlen für Loge und Sperrsitz 10 Sgr., so wie 2 Kinder auf den 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Montag, den 6. April 1874: **Man sucht einen Erzieher** oder **So bringt man Ordnung in das Haus.** Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen v. A. Bahn. Hierauf **Mein Doppelgänger.** Posse in 1 Akt, frei nach dem Französischen von B. A. Herrmann.

Kindervorstellung, aufgeführt von Kindern von 6—10 Jahren. **Die Geschichte vom Rosen-Julerl, das gern Königin werden wollte.** Nach einem Märchen in 3 Akten von C. A. Görner.

Dienstag, den 7. April: **Bekenntnisse.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf: **Die Gouvernante.** Lustspiel in 1 Akt von Moser.

Kindervorstellung, aufgeführt von Kindern von 6—10 Jahren. **Königin und Bäuerin.** Nach einem Märchen in 3 Aufzügen von C. A. Görner mit Tanz.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag: **Muttersegen,** oder: **Das Leiermädchen von Savoyen.** Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen.

Montag: **Der Postillon von Müncheberg.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 6 Bildern.

Dienstag: **Der Hausschlüssel. — Othello in Kyritz. — Lott' ist todt.**

An den beiden Feiertagen findet kein Tagesbilletverkauf statt.

Die Direktion.

Saal Latz.

Den ersten und zweiten Osterfeiertag:

Großes Streich-Konzert

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Streich-Konzert

im **Feldschloß** von 4—7 Uhr.

Auf dem Sapieha-Platz im Metamorphosen- u. Kunst-Figuren-Theater kommt 1. und 2. Feiertag zur Aufführung: Der Türkensklave v. Genua oder: Der verlorene Sohn. Ritterschauspiel in 3 Akten. Anfang der ersten Vorstellung 6, der 2. 8 Uhr Abends. Billets zu reservirten Plätzen und Familienbillets sind vorher bei ermäßigten Preisen an der Kasse zu haben. Kassenöffnung eine halbe Stunde vorher. Alles Nähere die Anschlag-Zettel. Um gütigen Besuch bittet **Ad. Petram** (Grimmers Nachf.)

Dienstag und Mittwoch eine andere Vorstellung.

Meine **drei renovirten**

Kegelbahnen

empfehle zur gefl. Benutzung.

H. Fischer,

Fischerslust.

Es wird ersucht, den am Donnerstag Abend in Scharffenbergs Hotel vertauschten braunseidenen Regenschirm gegen Empfangnahme des zurückgelassenen im genannten Lokale zurückzustellen.

Circus u. Affen-Theater auf dem Neuen Markt.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 5. d. und folgende Tage mit meinen gut dressirten Kunstthieren, bestehend aus Pferden, Hunden, Affen, sowie einem großen Nebelapparat, durch Hydrooxygengas erleuchtet, Vorstellung geben werde.

Preise der Plätze: 1. Platz 7½ Sgr., 2. Platz 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr. An Sonn- und Festtagen 2 Vorstellungen, erste um 5 Uhr, zweite 7½ Uhr.

E. Schuster.

Besitzer.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.